

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

55 (6.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268018)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Zeitung 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 55

Mittwoch den 6. März 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Millionestreik.

Der englische Bergarbeiterstreik widerlegt das Wort, daß alles schon dagewesen sei, und er eröffnet deshalb sehr unerfreuliche unbegrenzte Möglichkeiten auf dem Gebiete des Arbeitskampfes. Daß in einem Gewerbe gleichzeitig mehr als eine Million Arbeiter in den Ausstand getreten sind, ist bisher noch nicht dagewesen, und schon jetzt machen sich die Wirkungen des Bergarbeiterstreiks in ganz Großbritannien in schlimmer Weise bemerkbar. Sollte der Ausstand auch, wie die Optimisten hoffen, nur eine Woche dauern, so würde er doch schon in dieser kurzen Zeit zu einer wenigstens partiellen Lahmlegung des Verkehrs- und Wirtschaftslebens und bei längerer Andauer notwendigerweise zu einer Katastrophe führen.

Um welche ungeheuren Objekte es sich bei diesem Streik handelt, und wie groß sein Einfluß nicht nur auf das Wirtschaftsleben des Britenreiches, sondern bei seiner Andauer auch auf die Weltwirtschaft sein muß, wird ohne weiteres klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Kohlenförderung Großbritanniens nach den amtlichen Angaben, die für das Jahr 1910 vorliegen, 264½ Mill. To. betrug, während die Kohलगewinnung Deutschlands sich im gleichen Jahre auf 152,8 Mill. To. belief. Beträgt doch die britische Kohlenausfuhr über 60 Mill. To. jährlich, von denen rund 9 Mill. To. auf Deutschland entfallen. Schon diese Ziffern zeigen, daß für England große Werte auf dem Spiele stehen, daß nicht nur die Rentabilität der Industrie vorübergehend bedroht ist, sondern daß Abnahmefähigkeiten für die zum zeitweiligen Stillstand gezwungene Industrie verloren gehen könnten, die den Konkreten aus dem Weltmarkt vielleicht nie wieder freitragig zu machen wären.

Diese ungeheure nationale Gefahr hat das Kabinett Asquith erannt, und so sucht es denn noch immer zwischen den Arbeitgebern, von denen nur die Walliser und die Schotten auf ihrem Scheit stehen, und der Arbeitnehmern, die im Laufe der letzten Tage unverkennbar radikaler und rabiatere geworden sind auch jetzt, nachdem der Krieg bereits ausgebrochen ist, weiter zu vermitteln, und zugleich ist die Regierung im Begriff, für

den Fall des endgültigen Scheiterns der Verhandlungen das Parlament mobil zu machen, um auf diesem für das Staatssozialismus bisher durchaus abholde England besonders ungewöhnlichen Wege ein Ende des Streiks zu ermöglichen.

Da aber die Mitglieder des Arbeitsausschusses erst am Dienstag wieder nach London zurückkehrten und die Bemühungen voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, so wäre selbst für den feineswegs wahrscheinlichsten Fall einer Einigung nicht vor Anfang nächster Woche mit einem Friedenschluß zu rechnen. Scheitert dieser Versuch, so beruht die letzte Hoffnung auf dem von der Regierung angeführten Gesetzentwurf zur Einführung des Mindestlohnes auf den Reichsgesetzen. Danach sollen in jedem Revier unter Beihilfe eines staatlichen Kommissars zwischen Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter Tarife bestimmt werden, so daß also das Gesetz nur den Grundriß des Mindestlohnes festsetzt, seine Gestaltung im einzelnen aber den Revierämtern überlassen will. Selbst die wallisischen Arbeitgeber, die sich bisher jeder Einigung widersetzen haben erklärt, daß sie lieber dem staatlichen Zwange weichen als freiwillig die Forderungen der Arbeiter anerkennen würden. Auf der anderen Seite ist, wie schon betont, die Stimmung unter den Arbeitern eine erheblich radikalere geworden, und die Forderung ertönt immer lauter, daß man sich nicht mit dem geschlichen Prinzip des Mindestlohnes begnügen, sondern seine stiffermäßige Festlegung verlangen solle. Da aber das englische Parlament für einen solchen einschneidenden Eingriff in den Arbeitsvertrag keineswegs zu haben wäre, erscheinen die Aussichten auf einen baldigen Friedenschluß umso ungemüßlicher, als die Arbeiterführer unverkennbar immer mehr die Herrschaft über die Massen verlieren.

Was die Frage betrifft, wie lange die Bergarbeiter den Kampf aushalten könnten, so kommt in Betracht, daß die Fonds aller Bergarbeitergewerkschaften auf rund 40 Millionen Mark zu schätzen sind, so daß dies bei einer Streikunterstützung von 10 Schilling pro Woche für etwa fünf Wochen reichen würde. Andererseits müßte aber der Notstand des durch den Grubenstreik, der ja zum Schluß fast alle Mäder stillsetzen lassen würde, brotlos werdenden Arbeiterheeres notwendigerweise auch auf den Bergarbeiterstand zurückwirken, da er nicht nur eine Unterstützung seitens der anderen Arbeiter unmöglich

macht, sondern auch deren Sympathien für die Bergarbeiter notwendigerweise in das Gegenteil kehren müßte. Dieser Notstand, der sich schon jetzt bei der ärmeren Bevölkerung infolge des rapiden Steigens der Kohlenpreise geltend macht, bringt aber auch zugleich die Gefahr ernstlicher Ruhestörungen mit sich, und es ist beargwöhnlich, daß das Kriegsministerium bereits umfassende Vorbereitungen für alle Eventualitäten getroffen hat. Aber die leitenden Männer des Inselreiches werden darüber kaum im Unklaren sein, daß die an Zahl so schwache britische Armee einem Riesenausstand gegenüber, der sich zu einem Ausstand auswachsen würde, vollkommen machtlos wäre. Und das ist die Ursache der sorgenvollen Stimmung jenseits des Kanals, ist einer der Gründe für die Forderung einer Verstärkung der Landarmee und ist endlich gleichzeitig ein Anlaß für das neuerdings wahrzunehmende Anwachsen der Friedensstimmung in Großbritannien.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Die Militärvorlage ist dem Bundesrat zugegangen.

Kudolstadt, 4. März. Der bekanntlich in seiner Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehende Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Kudolstadt lehnte heute einen Regierungsantrag betr. Abänderung des Wahlgesetzes ab. Hierauf löste der Staatsminister den Landtag auf.

Holland.

Haag, 2. März. Nach inoffiziellen Mitteilungen nimmt die Unterjudung gegen die bei den Unruhen in Soerabaja Verhafteten ihren regelmäßigen Verlauf. Ne nach dem Maße ihrer Schuld werden die Festgenommenen freigelassen oder in Haft gehalten werden. Wie versichert wird, haben die Zwischenfälle und die dagegen ergriffenen neuen Maßregeln die Aufrechterhaltung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und den Niederlanden nicht beeinflusst. Die Beziehungen werden direkt auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege zwischen den Ministerien des Neupern der beiden Länder unterhalten, in der Weise, daß Verhandlungen zwischen China und der Regierung von Niederländisch-Indien gegenseitig nicht gepflogen worden sind.

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Mert.

17)

(Fortsetzung.)

Liane hatte sich so unsinnig auf die Wochen im Süden gefreut, daß sie naturgemäß eine leise Enttäuschung erfahren mußte. Schon während der Reise hatte sie immerfort ihre jugendliche Unternehmungslust, ihren Feuerreiz, alles Sehenswerte kennen zu lernen, zügeln und beherrschen müssen; denn ihre Mutter war milde und apathisch, und sie durfte sie in der Fremde doch nicht allein lassen. Da Frau Starckenberg einen stillen Aufenthalt wünschte, hatten sie in Santa Margherita, einem malerischen Fischerdorf an der östlichen Riviera, ein paar hübsche Hotelzimmer mit dem Blick auf das Meer gemietet.

Kein Dampf berührte dies einsame Gestade, nur fern am Horizont sah man zuweilen in schattigen Amrissen eins der großen Schiffe vorübergleiten, die von Genua hinausdampften. Hier war die äppig blühende Natur noch mehr sich selbst überlassen; keine Blumenfelder, keine kunstvollen Gartenanlagen, kein vordringender Luruz, keine hypermodernen Erscheinungen, keine beutegierigen Kofetten wie in Monaco, keine feenhaften Beleuchtungen und Feuerwerke.

Das Grau der Olivenwäldchen zog sich an den Hängen hin, auf den Mauern wuchsen die Lagen mit ihren mächtigen, zackigen, monumentalen Blättern, eine zerfallene Burg ragte am Ufer empor, die Wellen brandeten an dunkle Felsen, und mit schneeigem Glanz fiel der weiße Gischit zurück in das köstliche, das unendliche Blau. Wenn der Blick nicht auf die modernen Hotels fiel, wenn man an den bunten alten Fischerhäuschen vorüberging, vor denen die dunkelhaarigen Frauen mit ihren Klöppelfisken saßen, am Strand entlang, wo die

Fischer die Netze einzogen und die schwarzen Kerle mit den roten Mützen neben den Barken hockten, dann hatte man ein Bild des uralten Lebens, das sich wohl seit Jahrhunderten ebenso abspielt wie jetzt.

Liane war entzückt von diesem echt südlichen Treiben, von diesem Farbenzauber, von all den malerischen Eindrücken auf Schritt und Tritt. Wenn sie das Hotel verlassen und auf der Straße auf und ab hummelten, dann klang immer wieder das Angebot an ihr Ohr:

„Una barca, signora, per Rapallo, per Portofino?“

— „Una vettura, signora, per Ruta, per Chiavari?“

Aber ihre Mutter schüttelte stets abwehrend den Kopf und ließ sich von keinem der höflichen Barken- und Wagenlenker zu einer Fahrt verlocken. Sie wollte nur im Hotelgarten sitzen, ihren kleinen Pet, den Seidenpinscher, der wie eine weiße Schlummerrolle ausah, auf dem Schoße halten und ihren melancholischen Erinnerungen nachhängen. — Wie würde sich Doktor Mausure gefreut haben, wenn er es hätte hören können, daß Liane jeden Tag ein paar mal ausrief: „Wenn nur der Doktor bald käme! Ich bin so froh, wenn er endlich da ist!“

Sie schaute verlangend hinaus auf das sonnen-glühende Meer, auf die bunten Segel, die draußen tanzten, als müßte sie sich von den sanften Wellen hinaus-tragen lassen in die schimmernde Ferne.

Im Hotel sah man an kleinen Tischen und hatte daher wenig Gelegenheit, mit den Gärten Bekanntschaft anzuknüpfen. Liane bemerkte in den ersten Tagen auch niemand, der ihr Interesse erweckt hätte. Sie plauderte lieber mit den Schiffern am Ufer, mit den Klöppelrinnen, die vor den Häusern saßen und unermüdlich die Fäden ineinander schlängeln und natürlich auch ihre Waren zum Verkauf anpriesen, so daß sie ihr Taschengeld in Krügen und Barken und Spizen verschwendete.

Am meisten unterhielt sie sich mit einem grauhaar-

igen Schiffer, der jeden Morgen mit seiner Barke vor dem Hotelgarten auf Fahrgäste wartete. Ein sehniger, lebhafter, intelligenter Mensch mit schwarzen Funke Augen, der ein sehr gut verständliches Italienisch sprach und den Beinamen „Napoli“ hatte, weil er aus Neapel war. Er hatte etwas so Chevalereskes in seinem Wesen, daß Frau Starckenberg schließlich seinen Versicherungen, in seiner Führung dürfte sich die junge Signora ruhig auf das Meer hinauswagen, Glauben schenkte und ihr erlaubte, wenigstens ein paar Ueberfahrten zu unternehmen. Sie selbst blieb gern in ihrem Schaukelstuhl sitzen; denn sie fürchtete die Seerkrankheit für sich und ihr Hündchen, von dem sie sich nicht trennen mochte, und schaute mit heimlichem Grinsen dem Schiffer nach, das in den Wellen auf und ab schwankte.

Liane war bei einer dieser Fahrten, die sie voll Seligkeit genoß, ein Maler aufgefallen, der zwischen den Felsen an einer Studie arbeitete.

Ob die Signora den Maler nicht kenne? fragte Napoli, der über alle Güte Bescheid wußte. Er wäre doch auch aus München und wohne in demselben Hotel.

Liane schaute sich darauf im Speisezimmer nach dem Landsmann um. Er schien immer erst später zu Tisch zu kommen, darum hatte sie ihn noch nicht bemerkt; denn er war eine so auffallende Erscheinung, daß man ihn nicht leicht übersehen konnte.

Ein ungewöhnlich großer, ungewöhnlich schöner Mann mit dickem, hellem Haar, lockenden, großen Blauaugen und einem flotten, goldblonden Schnurrbart in dem frischen, blühenden Gesicht.

„Kindest Du nicht, Mama, es ist schade, daß der junge Mann Maler und nicht Sänger ist? Wenn der einen Tenor hätte! Was das für ein prächtiger Siegfried wäre!“

Die beiden Damen, die ihn nun ein paar mal am Ufer zeichnen sahen, nannten ihn nur noch den „Sieg-

Nachrichten über die Abberufung des Gesandten und ein chinesisches Ultimatum sind vollkommen unbegründet. — Heute empfing die Königin den Kolonialminister zum Vortrag.

Stalien.

Rom, 2. März. Die Kammer hat in geheimer Abstimmung mit 266 gegen 79 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung der Lebensversicherung angenommen.

Tarent, 4. März. Admiral Aubry, der Oberbefehlshaber der vereinigten italienischen Seestreitkräfte, ist heute nachmittag an Bord des Admiralschiffes Vittorio Emanuele einem jähen Krankheitsfall erlegen.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Im Laufe der Beratungen in der Reichsдума über die Gesetzentwürfe betreffend die Förderung des russischen Landwirtschaftsmaschinenbaues brachten die Abgeordneten Djubinski der Arbeitergruppe und Andreitschuk der Rechten Amendements zur zollfreien Einfuhr von Nähmaschinen und Pferdebedeckungsmaschinen ein. Der Vorsitzende der Finanzkommission, Oktobrist Verde, bekräftigte die Amendements, indem er darauf hinwies, daß Rußland die zollfreie Einfuhr dieser Maschinen bei den Verhandlungen zum neuen Handelsvertrage Deutschland gegenüber unter entsprechenden Zugeständnissen für die russische Landwirtschaft gewähren könne. Rabett Schingarew erklärte, der gegenwärtige Vertrag mit Deutschland sei für Rußland ein größeres Unglück als der russisch-japanische Krieg. Dieser Vertrag lege der russischen Landwirtschaft eine ungeheure Bürde auf. Der Redner ist davon überzeugt, daß die Regierung bei der Erneuerung des Handelsvertrages die Würde Rußlands wahren wird. Der Redner schloß unter dem allgemeinen Beifall der Linken mit den Worten: Wir werden unsere Landwirtschaft nicht der Unterjochung Deutschlands preisgeben. Die Duma lehnte die Zusatzanträge ab.

Ver. Staaten.

Washington, 2. März. Der Ausschuss der demokratischen Fraktion hat sich für die Bill ausgesprochen, die von dem Komitee für Mittel und Wege dem Repräsentantenhaus unterbreitet worden ist und die zollfreie Einfuhr von Zucker vorsieht, sowie auch für die Bill, durch die die jetzige Gesellschaftsteuer auch auf Einzelpersonen und Teilhaberfirmen, deren Geschäft jährlich 5000 Dollars oder darüber einbringt, ausgedehnt wird. Diese Bill läuft in der Praxis auf eine Einkommensteuer von einem Prozent hinaus; sie hat den Zweck, den durch die Vereinfachung des Zuckersolls entstehenden Ausfall zu decken.

China.

Bremen, 4. März. (W.-Z.) Nach einem der hiesigen Firma C. Melders und Co. von ihrem Hause in Tientsin zugegangenen Telegramm in bezug auf die dort ausgebrochenen Unruhen ist das Leben und Eigentum der Europäer nicht gefährdet. Es liegt deshalb vorläufig kein Grund zur Beunruhigung vor.

In Tientsin ist der deutsche Arzt Dr. Schreyer, als er zur Rettung der Familie eines deutschen Ingenieurs in das Chinesendiertel Hoph sich begab, von einem chinesischen Soldaten durch Schüsse in den Kopf und Unterleib getötet worden. Der Täter wurde ergriffen und sofort erschossen. Quansifital hat sein Bedauern über den Tod Schreyers ausgesprochen. Der deutsche Ingenieur

fried". Man mußte bei seinem Anblick unwillkürlich an einen blonden Recken denken.

Einmal traf es sich, daß Napoli gerade in einer sehr mühsamen Unterredung mit dem jungen Maler begriffen war, als Liane an das Ufer kam. Napoli verstand kein Deutsch, und der Maler sprach nicht Italienisch, und wollte nun, halb mit Zeichen, halb mit französischen und lateinischen Broden, fragen, wie lange man nach Frutuosio brauche. Napoli, der sich ganz als Freund der hübschen Fremden fühlte, die er zuweilen fahren durfte, rief gleich die Signora zu Hilfe, und Liane mußte den Dolmetscher machen.

Der blonde Recke bedankte sich herzlich, stellte sich vor als Georg Reuttebusch und hatte etwas so einschmeichelnd Lieblichwürdiges in seinem Lächeln, in seiner Stimme, daß Liane sehr gern das Gespräch fortsetzte.

Ein großer, brauner Jagdhund, der seinen Herrn eine Weile aus den Augen verloren hatte, sprang eben freudewedelnd, glückselig an dem Wiedergefundenen empor, und so machte Liane auch mit der Waldine Bekanntschaft, einem hübschen, klugen Tier mit lieben und treuen Augen, das ihr schon einmal aufgefallen war.

Frau Starckenberg, die im Hotelgarten saß, hatte mit der Vornette die Annäherung des jungen Malers an ihre Tochter beobachtet. Als die Unterhaltung andauerte, hielt sie es doch für angezeigt, sich zu nähern. Sie nickte ziemlich hochmütig dem Fremden zu, den Liane mit ihr bekannt machte, und hob ängstlich ihren kleinen Bet auf den Arm.

„Gnädige Frau dürfen ganz ruhig sein. Die Waldine wird dem reizenden kleinen Kerl nichts zuleide tun!“

Das Lob ihres Hundes stimmte Frau Starckenberg schon freundlich. Die Waldine tänzelte in der Tat um die weiße Seidenugel mit den hellblauen Schleifchen nur neugierig herum wie um ein zerbrechliches Spielzeug, das sie gar nicht zu berühren wagte. (Fortsetzung folgt.)

Kademaeker wurde durch einen Hieb auf die Hand leicht verletzt. Das Konjunktors Tientins hat auf die Bitte der chinesischen Behörden veranlaßt, daß auch im Chinesendiertel Tientins ein Sicherheitsdienst eingerichtet wird, soweit die Kommandanten der fremden Truppen dazu in der Lage sind.

Berlin, 4. März. Wie verlautet, wird Dr. Sunjatsen, der Leiter der Revolution, in der nächsten Zeit eine Reise nach Europa antreten, um hier die Anerkennung der Republik bei den Mächten zu erwirken. Hier wird er Fühlung mit den maßgebenden Kreisen suchen, aber auch Gelegenheit nehmen, mit Finanzkreisen in Verbindung zu treten, da er von der republikanischen Regierung beauftragt ist, den Abschluß einer großen Anleihe in Europa in die Wege zu leiten.

Berlin, 4. März. Wie verlautet, sind im Einverständnis mit den Truppenbefehlshabern der übrigen Mächte 100 Mann von der deutschen Besatzung in Tientsin nach Peking beordert worden.

Im hiesigen maßgebenden Stellen wird die Lage in China als überaus ernst betrachtet, und es wird auch erwohnen, ob man nicht zum Schluß der in China lebenden Deutschen umfassendere Maßnahmen treffen solle. Ein Beschluß hierüber ist jedoch noch nicht gefaßt worden.

Japan.

Die Regierung hat ihren Vertretern im Auslande die Mitteilung gegeben lassen, daß sie sich durch die Verhältnisse veranlaßt sieht, von einer Veranstaltung der auf das Jahr 1917 verschobenen großen Japanischen Ausstellung ganz Abstand zu nehmen. In diesem Entschlusse tritt aufs neue das Bestreben der Regierung zutage, behufs Stärkung der Finanzlage entbehrliche Aufwendungen zu vermeiden. Auch die Vorgänge in China scheinen bei diesem Entschlusse eine Rolle mitspielen; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß aus den chinesischen Wirren Aufgaben von weittragender Bedeutung über Nacht den beteiligten Mächten erwachsen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 2. März. Um den phantastischen Gerüchten über die italienischen Verluste im gegenwärtigen Kriege entgegenzutreten, die im Auslande verbreitet sind, veröffentlicht das Kriegsministerium eine amtliche Liste der Toten und Vermissten. Daraus ergibt sich, daß bis zum 2. März 37 Offiziere und 499 Soldaten im Felde gestorben sind, und daß ein Offizier und 323 Soldaten vermisst werden. Die Mehrzahl der Vermissten gehört dem 11. Bergartillerie-Regiment an. Die Vermissten sind sicherlich ebenfalls tot, doch hat sich ihr Ableben bisher amtlich nicht feststellen lassen.

Frankreich und Marokko.

Cajablanca, 2. März. Die Kolonnen der Obersten Taupin und Brulard zwangen die abtrünnigen Zennur, die die Gegend von Suf el Arba umfassen machten, in der Nähe von Tafudelit am 29. Februar zu einem Kampf, in dem die Zennur trotz ihrer überlegenen Zahl und ihres erbitterten Widerstandes in die Flucht geschlagen wurden. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück, die Franzosen hatten sechs Tote und gegen dreißig Leichtverwundete.

Weiter wird gemeldet: Auf dem Zuge gegen die Zennur schlug zunächst die Kolonne des Obersten Taupin in heißem Kampfe, der fünf Stunden währte, den Feind, der 10 Tote zurückließ; die Kolonne verlor einen Adjutanten von den Tirailleurs und zwei Mann; acht wurden verwundet. Ein wenig später gewann die Kolonne Brulard nach einem anstrengenden zwölfstündigen Marsche durch schwieriges Gelände ihrerseits mit dem Feinde Fühlung, der nach einem längeren Gefechte weiter floh. Ein Leutnant und ein Adjutant von den Senegalschützen sowie ein Mann wurden getötet, 20 verletzt. Die Kolonnen lagerten sich auf dem Kampffelde; sie werden morgen den Marsch fortsetzen.

Die Union und Mexiko.

Newport, 4. März. Da Präsident Tafts Proklamation, in der er die Nordamerikaner mahnt, Mexiko zu verlassen, sich nicht in die Politik zu mischen, sondern neutral zu bleiben, nach einer Konferenz mit den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs, Englands und Spaniens hinausgegeben worden ist, so wird sie dahin gedeutet, daß der Präsident dem Kongreß um die Ermächtigung zur Intervention ersuchen wolle, mit der Motivierung, daß die Monroedoktrin ihm die Pflicht des Schutzes aller Fremden auferlege. Falls die Vereinigten Staaten die Fremden nicht schützen, würden die andern Mächte zur Intervention berechtigt sein, womit die Doktrin hinfällig werde.

Madero ist anscheinend von allen verlassen; alle Autorität ist geschwunden. Die Überzeugung wächst hier, daß das nordamerikanische Heer allein die Anarchie endigen könne.

Wie die W.-Z. hört, hat der deutsche Gesandte in Mexiko noch keinen Termin zur Abreise für die durch die Unruhen bedrohten Deutschen gegeben.

Expräsident Porfirio Diaz hat nach der R. Z. von Cape d'Alil bei Toulon einem Newporter Freund geschrieben: er habe in seiner Abschiedsadresse gesagt, er werde zurückkommen, wenn die Mexikaner ihn brauchten. Sollte das Volk in seiner gegenwärtigen Notlage einen

Auf nach einem starken Mann ergehen lassen, so werde er sein Versprechen erfüllen.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 4. März. Das Luftschiff Victoria Luise ist heute früh um 9,15 Uhr hier aufgestiegen, um das Rheintal entlang über Konstanz, Biele, Straßburg und Mannheim nach Frankfurt a. M. zu fliegen. An Bord des Luftschiffes befinden sich gegen 20 Personen. Die Victoria Luise hat Biele um 12,45 Uhr passiert und sich dann in nördlicher Richtung entfernt. Um 1,55 Uhr wurde das Luftschiff in Baden-Baden gestoppt. Um 2,30 Uhr passierte es Baden-Dos. Um 4,40 Uhr landete es glatt in Frankfurt a. M.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg.** Ein Unfall ereignete sich in der Werbachstraße. Die Frau eines Bahnbeamten, die den Neubau, den sie aufziehen läßt, besichtigte, stürzte so unglücklich von diesem, daß sie schwere Knochenbrüche erlitt und sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Varrel, 4. März.** Am 1. März fand in der Realschule unter Vorsitz des Geh. Oberschulrats Menge und im Beisein des Bürgermeisters Otmanns die zweite mündliche Schlussprüfung statt, deren erfolgreiche Ableistung die Prüflinge zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und zum Eintritt in die Oberstufe einer beliebigen Hohenstaft berechtigt. Es ist dies seit Bestehen der Schule die zweite Prüfung gewesen, und da der Anfall nach der ersten Schlussprüfung, die Oftern 1911 stattfand, die Anerkennung seitens der Reichsschulkommission zuteil geworden ist, konnte sie von ihrem Rechte Gebrauch machen, diejenigen Schüler und Schülerinnen von der Mündlichkeit einer mündlichen Prüfung zu befreien, die sich durch ihre Leistungen und ihr sonstiges Verhalten als dieser Auszeichnung würdig erwiesen hatten. So konnte am Morgen des Prüfungstages zehn Prüflingen die Mitteilung gemacht werden, daß sie von der mündlichen Prüfung dispensiert seien; die fünf weiteren Prüflinge unterzogen sich darauf mit Erfolg der mündlichen Prüfung, und gegen 6 Uhr nachmittags konnte der Oberschulrat den Harnden das glänzende Resultat mitteilen. Die Namen der fünfzehn Prüflinge lauten (die Vornamen der Mädchen sind ausgelassen): R. Voltjes, S. Brunten, G. Friedrichs, W. Gerjes, Agnes Heinen, W. Klemm, A. Ludau, J. Meinen, E. Menze, R. Neef, R. Peters, A. Riedel, Gertrud Thielemaner, Anny Ulrich, Grete Wessels. Geheimrat Menge verabschiedete die Prüflinge mit einem herzlichen und beherzigenswerten Geleitwort, und am kommenden Sonnabend erfolgt die eigentliche Schulentlassung, mit der die Aushändigung der Zeugnisse verbunden ist, durch den Direktor der Anstalt, Direktor Dr. Reiche. (Gem.)

gk. **Westerstede, 4. März.** Die Versammlung am 2. d. M. in Wilters Gasthof in Moorburg, die über das Bahnprojekt nach Remels beriet, war stark besucht. Es wurde folgende Linienführung festgelegt: 1. Westerstede-Sollwege (Selle)-Moorburg mit England-Weinerslehn (Stapel)-Bochhausen (Spals)-Neudorf (Großholdendorf)-Remels-Neuffirel (Zirrel)-Neudorf-Seele. Diese Strecke soll weiter ausgebaut werden. Die in Remels gewählte Kommission wurde durch Einwohner aus Moorburg, England, Sollwege und Selle verstärkt. Nummehr werden die Feststellungen gemacht nach den Vordruden der Eisenbahndirektion. Ob die Bahn als Privatbahn oder als Staatsbahn gebaut werden soll, steht noch dahin. — Das Konzert des Bremer Lehrer-Gesangsvereins Bijurgis am 2. d. M. in Hentens Saal war von 450 Personen besucht. Der Erfolg des Vereins war glänzend.

* **Brake, 4. März.** Der Bunte Abend des Singvereins ist, wie ja vorauszu sehen war, auf das Schönste verlaufen. Es herrschte eine Stimmung, wie man sie hier in Brake sonst nur auf einem Bazar kennt. Der reich geschmückte Saal mit der großen Schar junger Mädchen in den reizendsten Kostümen boten einen prächtigen Anblick. Nachdem sich der Saal nach und nach gefüllt hatte, begannen die Vorstellungen auf der Bühne. In bunter Reihenfolge wechselten diese miteinander ab. Die Tiroler mit ihren reizenden Liedern und Duetten und ihrer Fröhlichkeit waren herzerquickend. Die künstlerisch zu Gehör gebrachten Vorträge auf dem Klavier, vierhändig, von Frau Amtshauptmann Weber und Herrn Högel fanden reichsten Beifall. Aber auch die vielen anderen Vorstellungen wie das reizende Singpiel „Das Dorfgelächel“, „Der Dienstmädchen-Kongreß“, „Das Heiratsbureau“, sowie die vielen übrigen Lieder und Couplets sprachen ungemein an. In den Pausen herrschte ein buntes Treiben; der kleine Saal, wo währenddessen getanzt wurde, war manchmal beängstigend voll. Die Sektbude, die zur Hebung der Stimmung eingerichtet worden war, verfehlte ihren Zweck nicht. Sie war andauernd belagert. Die schönsten Epwären wurden von zarter Hand angeboten zu mäßigen Preisen, und wohl mancher hat gedacht, „wenn ich doch zwei Malen hätte“. Auch der Grabbelbeutel fehlte nicht. „Wollen Sie mal grabbeln“, „Zigarren gefällig“, „Ein Blumensträußchen“, ein bittender Blick aus schönen Augen und man kaufte. Auch eine Schönheitsfontäne war veranstaltet, aus der das „Dorfgelächel“ als Sieger hervorging, die dann mit einem Preis bedacht wurde. Die ausgelassene Fröhlichkeit hielt bis zum Schluß des Festes

und wohl alle Besucher des wohlgeordneten Festes werden mit Freuden daran zurück denken und mit dem „Karitätenjammer“ auf der Bühne singen: „Ja, so was bleibt für Alt und Jung 'ne schöne Erinnerung.“ (W.B.)

Nordenham. Niedergebrannt ist zu Burchardtscheld das Wohnhaus des Arbeiters Hinrich Steen. Das gesamte Eingut ist in den Flammen geblieben. Ferner sind drei Kühe, ein Kalb, eine Quene, der Pferdebestand und auch fast der ganze Hühner- und Entenbestand verbrannt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Hann. Cour. berichtet: Der Kaiser hat verfügt, daß eine Batterie auf dem Angersee bei Wilhelmshaven soll. Der Kaiser übergab heute früh in Oldenburg dem Großherzog persönlich ein Handschreiben, das die Mitteilung hier von enthält und in dankbarer Anerkennung des tatkräftigen Interesses gedenkt, das der Großherzog der Marine, insbesondere den Küstenbesatzungen, entgegenbringt.

Norden. Das erste Blitzkopier des Jahres 1912 ist die vierhundert Jahre alte Ewertische Mühle zu Norden geworden. Ein Blitzschlag traf den Bau, und es dadurch entstehende Feuer legte ihn vollständig nieder. Dabei sind die gesamten großen Geisenvorräte im Werte von etwa 20 000 M., die zudem nicht durch Versicherung gedeckt sind, in den Flammen aufgegangen.

Emden, 4. März. Durch Vermittelung einer hiesigen Firma wurde kürzlich in der Umgebung von einem auswärtigen Althändler ein Kupferstück erworben, der Wert des enormen Preis von 50 000 M. nach England verschifft worden ist.

Oderjarm, 4. März. Die Hausdokter Henriette Wilhelmine Janßen hat am 17. Dezember 1911 den hiesigen Harn Weber aus dem Tiej bei Oderjarm vom Bode des Ertrinkens gerettet. Für diese entschlossene Tat spricht der Regierungspräsident im Amtsblatt der Regierung der Retterin seine Belobigung aus.

Bremen. (Auszeichnung von Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Lloyd.) Am 8. Febr. traf, wie bereits gemeldet, der Dampfer Chemnitz des Norddeutschen Lloyd bei stürmischer See die entsetzte norwegische Viermastbar Cuphrates im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans an. Das vollständig feuerlose Schiff trieb in sinkendem Zustande als Spielball des schweren Seegangs und konnte sich nicht halten. Den Bemühungen des mit freiwilligen Offizieren und Mannschaften besetzten Rettungsbootes vom Klondampfer Chemnitz gelang es, 13 Mann von der Besatzung des Brauts, unter erster Lebensgefahr zu retten. Sieben Mann der Besatzung waren kurz vorher von dem englischen Dampfer Chambrange aus Sunderland aufgenommen worden. Anerkennung dieses braven Rettungswerkes hat die britische Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger folgende Summen aus der Laeisz-Stiftung verliehen: Dem Kapitän A. Roenemann, dem 1. Offizier F. Hirsch und dem Offizier G. Müller je die kleine goldene Medaille des Diploms, dem Bootsmann H. Kofulinski die kleine silberne Medaille nebst Diplom und eine Belohnung von 100 M., der übrigen Bootsbesatzung von neun Mann Belohnungen von insgesamt 600 M.

Vermischtes.

Viehbetrug gegen eine Stadtgemeinde. (Eber.) Am 28. Februar. Ein umfangreicher Betrugsprozess, der sich gegen nicht weniger als zehn Personen richtet, wird in den nächsten Tagen die hiesige Strafkammer betreffen. Auf der Anklagebank werden insgesamt fünf hiesige Beamte, sog. Straßenmeister, und fünf andere Personen, die die Lieferung hädtischer Arbeiten und Materialien übernommen hatten, Platz nehmen. Die Entdeckung der umfangreichen Betrügereien ist einem Zufall verdankt. Der Sohn eines der Unternehmer verlegte von seinem Vater Geld, und als er feins erhielt, ergriff er ihn und denunzierte den Vater, daß dieser mit den Straßenmeistern unter einer Decke stehe und die Abrechnung betrüge. Es wurde sofort eine umfangreiche Untersuchung angeestellt und ermittelt, daß die Angaben auf Wahrheit beruhen. Nach den vorliegenden Feststellungen kann man damit rechnen, daß die hiesige Stadterverwaltung um viele Tausende von Mark bereichert worden ist, da die Verfehlungen der Beamten auf Teil schon so lange zurückliegen, daß sie verjährte sind. Der Hauptbetrug vollzog sich der Betrag in der Weise, daß auf den Rechnungen der Stadt Leistungen verzeichnet waren, die gar nicht erfolgt waren. So wurde in einem Falle eine ganze Anzahl von Kubren in Anrechnung gebracht, während der betreffende Unternehmer nur ein Kubren für die Stadt gearbeitet hatte. Den erstzählten Beamten teilten sich die zehn Angeklagten redlich. Die Verurteilungen konnten deshalb so lange unbemerkt bleiben, weil die Kontrolle eine höchst mangelhafte war. Es wird sogar behauptet, daß dem zuständigen Kontrollbeamten die nötigen Fähigkeiten zur genauen Ueberwachung fehlten. Wie verlautet, wird der Beginn der Untersuchungen bis auf das Jahr zurückzuführen. Unter den angeklagten hiesigen Beamten befinden sich solche, die teilweise eine Dienstzeit von über 30 Jahren hinter sich haben. Trotz des um-

fangreichen Belastungsmaterials wollen die Angeklagten im allgemeinen sich keiner Schuld bewußt sein, so daß die Staatsanwaltschaft eine umfangreiche Beweisaufnahme vorbereitet hat.

Schloß Wettin — ein Veteranenheim. Schloß Wettin an der Saale, die alte Stammburg des sächsisch-thüringischen Herrscherhauses, die gegenwärtig landwirtschaftlichen Zwecken dient, soll betamntlich in ein deutsches Krieger- und Veteranenheim umgewandelt werden. Es sind für diesen Zweck bereits 200 000 M. gestiftet worden. Die Weihe erfolgt im Herbst dieses Jahres während des Kaisermanders in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen, der das Protektorat über das Veteranenheim übernommen hat.

Sein geistiges Eigentum. Im gemeinschaftlichen Landtag zu Gotha zitierte dieser Tage der Abgeordnete Wolf Schiller, indem er pathetisch ausrief: „Wie sagte schon Schiller: Es kribbelt mir wohl in den Ohren, allein zu Herzen dringt es nicht.“ — Minister v. Richter rettete des Dichters Ehre, indem er, nach der Täglichen Rundschau, erklärte, das Zitat stamme nicht von Schiller, sondern sei geistiges Eigentum des Abgeordneten Wolf, was natürlich vom ganzen Hause mit größter Heiterkeit zu Gehör genommen wurde.

Unschuldig verurteilt auf Grund einer Kinderanfrage. Der bisher völlig unbescholtene Kaufmann Martin Heinrich Schulz in Hamburg wurde vor einiger Zeit auf Grund der Aussage eines zwölfjährigen Mädchens, das vom Rektor der von ihm besuchten Schule einen guten Leumund erhalten hatte, vom Hamburger Landgericht wegen Sittverbrechens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Als Schulz vier Wochen der ihm auferkannten Strafe verbüßt hatte, meldete der Rektor dem Rechtsbeistand des Verurteilten, er (der Rektor) müsse seine frühere Aussage ändern; er habe in Erfahrung gebracht, daß das Mädchen ungläubig sei. Auf Antrag des Rechtsbeistandes wurde Schulz sofort aus der Haft entlassen und die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet. Bei der jetzigen Verhandlung vor dem Hamburger Landgericht beteuerte Schulz wiederum seine völlige Schuldllosigkeit. Der Rektor erklärte als Zeuge, er habe nachträglich erfahren, daß das Mädchen alle möglichen auf Erfindung beruhenden Geschichten, auch über seine Person erzählt habe, und daß er das Mädchen als völlig ungläubig erklären müsse. Nachdem eine andere Zeugin ähnliche Befundungen gemacht hatte, wurde auf die weitere Beweisaufnahme verzichtet. Das Gericht hob das frühere Urteil auf und sprach den Angeklagten kostenlos frei. Die dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen hat die Staatskasse zu tragen.

„Was für'n König?“ In einem Spezialtelegramm läßt sich der Newporter American aus Stockholm eine Geschichte berichten, die in der Hauptstadt Schwedens viel Heiterkeit erregen soll und von einem Telephongespräch eines jungen Journalisten mit dem Könige Gustaf handelt. Der Journalist wollte nach dem Geburtstage eines hohen Hofbeamten fragen, klingelte im Schloß an und ließ sich mit den königlichen Gemächern verbinden, in der Annahme, einen Sekretär oder Kammerdiener sprechen zu können. Es entwickelte sich angeblich folgendes Gespräch: „Hallo! Ist dort die königliche Wohnung?“ — „Jawohl.“ — „Ist dort vielleicht der Herr Hofmarschall selbst?“ — „Nein, aber warum handelt es sich?“ — „Es handelt sich um den alten Kammerdiener. Aber am Ende spreche ich mit Herrn Womberg selbst?“ — „Nein.“ — „Ja, aber wer ist denn eigentlich dort?“ — „Der König.“ — „Was für'n König?“ — Worauf die Antwort lautete: „Gustaf V.“

Neuere Nachrichten.

Berlin, 5. März. Der Arbeitgeberverband der Berliner Schneidermeister, der dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband nicht angeschlossen ist, und dem etwa 600 Meister angehören, hat nachts in einer Versammlung, die sich bis nach Mitternacht ausdehnte, beschlossen, den Tarifvertrag der Gesellen anzuerkennen. Der geschäftsführende Vorstand des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes hat den Antrag auf erneute Einigungsverhandlungen zurückgezogen und die allgemeine Arbeiterausperrung für den nächsten Montag angeordnet.

Flugplatz Johannisthal bei Berlin, 4. März. Heute abend stieg der RIG zu einer Reklamefahrt über Berlin auf und landete nach neun Uhr auf dem Flugplätze Johannisthal. Das Luftschiff sollte nun in die Halle gebracht werden. Als es kurz davor war, wurde es plötzlich von einer Windböe erfaßt und fortgetrieben. Der Ballonmeister Kobbes ließ das Schleppseil nicht los und wurde daher mitgeschleppt. Der Ballon landete unbeschädigt in der Nähe der Ballonhalle bei Biesdorf. Kobbes, dem bei der Schleppfahrt über den Wald in der Nähe von Biesdorf die Kleider völlig vom Leibe gerissen waren, war bereits tot.

London, 5. März. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts veranstalteten Montagabend vor dem Parlamentsgebäude neue Unruhen. Zweihundert von ihnen wurden verhaftet.

London, 5. März. Nach einem Telegramm aus Liverpool verlautet, daß der heute in London tagende Transportarbeiterverband seine Absicht mitteilen werde, im Falle der Verwendung von Militär zum Schutze von Kohlengruben und Kohlenzügen dem Bergarbeiterver-

band zu Hilfe zu kommen und die Transportarbeiter des ganzen Landes auf den Plan zu rufen.

Washington, 4. März. Der amerikanische Gesandte in Peking hat Auftrag erhalten, nach Manila um 700 Mann Verstärkungen zu telegraphieren, sobald ihm nach den Beratungen mit den anderen diplomatischen Vertretern die Gegenwart einer stärkeren Truppenmacht ratsam erscheint.

Tientsin, 4. März. Das Reutersche Bureau berichtet: Obgleich heute in der Stadt alles ruhig ist, herrscht doch eine gedrückte Stimmung. Der Handel stockt. Am meisten hatten die Fandeleichen unter den Klünderungen zu leiden. Die Spuren der Aufrührer sind in allen Verkehrsstrahlen wahrzunehmen. In etlichen Straßen liegen halbverrotzte Leichen auf dem Fahrdamm. Auch heute wurde wieder eine Reihe von Hinrichtungen vollzogen. Zwei Kompanien englischer Infanterie bleiben in Kengtai, die übrigen kehren hierher zurück.

Peking, 4. März. In der Antwort auf einen Bericht der Nanfingener Delegierten, die sich jetzt in Peking befinden, erklärt Sunatsien, es wäre erwünscht, wenn die Nanfingener Regierung nach Peking käme, um eine starke Koalition herbeizuführen. Daher bereitet sich die Deputation auf die Abreise vor. Nach Berichten aus dem Innern plündern überall Soldatenbanden. Peking ist überraschend ruhig.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser besichtigte heute morgen in Begleitung des Großherzogs von Oldenburg, Staatssekretärs von Tirpitz, Vizeadmirals Ditt und Oberwerftdirektors Edermann auf dem Wert die Artilleriewerkstatt und die Turbinenwerkstatt. Hier waren die Turbinen genau so angeordnet, wie sie im Schiffe zu stehen kommen. Später wurde noch ein Apparat zur Feststellung der Wärme einer Bogenlampe gezeigt. Vom Resort 4 begab sich der Kaiser zum Resort 3. Sodann besichtigte er auch die beiden Neubauten Kreuzer Straßburg und Turbinenlinienschiff S. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser zur Frühstücksstafel beim Stationschef in das Stationsgebäude.

Wilhelmshaven, 4. März. Durch Kinderfreizeitigkeiten entstand gestern nachmittags in Küstringen eine Schlägerei. Dabei erhielt der Vater des einen Knaben, der 31 Jahre alte Arbeiter Büßler, vom Großvater des andern Knaben, dem 70 Jahre alten Invaliden Behrens, einen Messerstoß in die linke Bauchgegend, an dessen Folgen er in der Nacht starb. Der Täter wurde verhaftet. Büßler hinterläßt Frau und drei Kinder.

Dortmund, 5. März. Auf den Zechen Kaiserstuhl 1 und 2 sind die Frühjahrsarbeiten vollzählig eingeleitet. Auf der Zeche Schornhorst sind von 615 unter Tage Arbeitenden 19 und von 234 über Tage Arbeitenden 104 eingeleitet.

Paris, 5. März. In Breissenneville bei Amiens ist eine Fabrik brandgebrannt. Der Schaden betrug auf eine Million Francs geschätzt. 1500 Leute sind ohne Arbeit.

Paris, 5. März. Die Auto-Drochsengeellschaften haben eine Vermittlung der Regierung in dem seit drei Monaten dauernden Chauffeurausstand abgelehnt. Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitswilligen und Streikenden wurden auch Revolverstöße abgegeben, doch wurde niemand verletzt.

Paris, 5. März. In Garmaux fand eine Versammlung von 3000 Bergleuten statt, die sich für den Anschluß für den am 11. März geplanten 24stündigen Gesamtausstand aussprachen.

London, 5. März. In den ärmeren Stadtteilen von London beginnen die Lebensmittelpreise zu steigen. Man erwartet, daß die Brotpreise allgemein steigen werden. Der Eisenbahnverkehr ist fast eingeschränkt.

London, 5. März. Die geistigen Krawalle der Frauenrechtlerinnen führten zu 200 Verhaftungen. Gegen Abend schlug eine Anzahl junger Leute, ansehnend Mediziner, unter dem Beifall des Publikums die Fenster des Lokals der Suffragetten ein.

Handelstrie.

Fever, 5. März. Dem heutigen Viehmarkt wurde auf dem Marktplate kein Vieh zugeführt. Unsere Händler hatten wiederum eine Auswahl in ihren Ställen zusammengestellt. Von den auswärtigen Händlern war einer aus dem Rheinlande erschienen, der 10 Stück Hornvieh nach Ulster verhandelt, außerdem verhandelte Herr Wiltz, Leven noch sechs Kühe. Nach Rodenkirchen zum Hengstmarkt wurden von hier aus 9 Hengste verladen. — In Metjengerdes Stallungen hielt Pferdehändler Aug. Müller wieder eine Auktion von besten russischen Pferden ab. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Geschenke
für alle Feste, Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

**Zum Anlegen und
Instandhalten v. Gärten**
hält sich bestens empfohlen
W. Freimuth, Gärtner.
Jever, am Markt.

**Kinderwagen,
Sportwagen,
Kinderstühle,**
neue Sendung
Ad. Stoffers.

Konfirmandenstiefel
empfehle in großer Auswahl.
Ein Posten
zurückgejetter Schuhwaren
bedeutend unter Preis.
Ad. Stoffers.

Bei Anjagung von Dauer-
weiden empfi schön, feimf.
Butjadinger Grassamen,
von besten Weiden geerntet.
Probe franko.
Waddens (Butj). D. A. Wefer.
Butjadinger Grassamen,
geerntet aus guter Weidemarsch-
weide, empfiehlt zur Anlage
von Dauerweide
Abbehausen. S. Martens.

Berdingung.
Wünsche die Bietungen und
Arbeiten zum Neubau eines
Wohnhauses und Umbau der
Scheune in einzelnen Losen zu
vergeben. Zeichnung und Unter-
lagen liegen vom 4. d. M. an
bei Gastwirt Helmerichs in
Senwarden zur Einsicht aus.
Offerten erbitte bis zum 14.
d. M. mittags 12 Uhr.
Wemershausen. A. Tiarks.

Habe größeren Posten
Pfähle und Stangen
zur Einfriedigung, sowie
Kleerenter
abzugeben.
Wokrodt, Holzhandlung,
Westerstede. Telej. 60.

Bege Gift für Federvieh auf
alle meine Gründe.
Bohlswarf. Gerh. Dettmers.
4 junge Hunde zu verkaufen.
D. D.

Sehr alte
**Gesamtansicht
von Jever**
zu verkaufen. Dieselbe hängt
bei Herrn G. Gerdes, Schlachte,
aus.

Widerruf.
Die über Herrn Osterloh in
Cleverns am 25. Dez. v. J.
gemachte ehrenkränkende Aeuße-
rung nehme ich hiermit als
unwahr zurück. B.

**Konfirmanden-Schuhe
und -Stiefel**
empfehle in großer Auswahl in bekannter guter
Ware und allen Preislagen.
Zurückgesetzte Ware
zu jedem annehmbaren Preis.
Jever. G. Alverichs Wwe.

Landwirte,
denen daran gelegen ist, eine wirklich
ertragreiche Ernte zu erzielen,
verwenden nur den
seit mehr als 40 Jahren sich
glänzend und sicher bewährten, echten
Peru-Guano „Löwenmarke“.
Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des echten Peru-
Guano „Löwenmarke“ verbürgt nebst einer bedeutenden
Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige**
Düngungs-Wirkung, die von keinem anderen Düngemittel er-
reicht wird. Der **echte Peru-Guano „Löwenmarke“** ist
deshalb
der beste und billigste Dünger.
Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf 55.

Altbewährtes, kohlehaltendes Brikett.
Bestes Doornhelt.

Bestes Doornhelt.
Goldene Medaille Emden 1888.
General-Vertretung: Fisser & v. Doornum, Emden.

Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft,
Jever und Leer.

Zum Frühjahrs-Bedarf
empfehle mein Lager in
ein- und zweifcharigen Radpflügen,
Fußpflügen, Bohnensäcken,
Laackeichen Adereggen,
Ketteneggen, Weizeleggen,
Benzki-Kultivatoren,
Drillmaschinen, Ringelwalzen
und dgl.
Ferner bringe mein
Ersatzteilenlager
zu Sackmaschinen und Eckenischen Pflügen
in gütige Erinnerung.
Westrum h. Jever. H. Janssen,
Fernsprecher 371. Maschinenhandlung.
NB. Hochmoderne Luxuswagen treffen in den
ersten Tagen ein. D. D.

Vortrag
von Fräulein Thusewida
Dittersbach aus Hamburg-
Bolsdorf
Sonntag den 9. März cr.
abends präzis 9 Uhr
im Hotel Erbgroßherzog.
Thema: Der Humor.
Eintrittskarten im Vorver-
kauf zu 50 Pfg. in der Kreuz-
drogerie Carl Breithaupt und
im Erbgroßherzog, an der Kasse
60 Pfg.

Handels- u. Gewerbeverein.
Herrn. Droft.
Der Männergesangverein
Frisia, Fedderwarden,
feiert am 19. März d. J.
sein

Stiftungsfest,
bestehend in Vorträgen,
Aufführungen
und nachfolgendem Ball.
Es laden ein
der Vorstand und A. Post.

**Ordentliche
Generalversammlung**
Freitag den 15. März 1912
nachm. 4 Uhr
in Wwe. Bergens Gasthof in
Accum.
Tagesordnung:
1. Hebung fälliger Deckgelder
aus 1910 u. 11.
2. Aufnahme neuer Genossen.
3. Ergänzung des § 16 im
Statut.
4. Festsetzung der Deckgelder
für 1912
5. Verschiedenes.
Eine Stunde vor Beginn der
Versammlung findet die Vor-
führung der Hengste

Ehrenreich u. Ellenberg
bei obigem Lokal statt.
Hengsthaltungsgenossenschaft
Südtliches Jeverland e. G. m. b. H.
zu Accum.
Der Vorstand:
S. Pielkild. S. Schipper.

**Blanks Album für
Kindergarderobe u. Wäsche**
nur 50 Pfg. u. „Blanks Schmitte“ sind
die besten Hilfsmittel f. d. Haus-
schneiderei; alles gelingt tadellos!
Bruns & Remmers, Jever.

Fort mit Warzen!!
Flucos Warzenmittel beseitigt
sie gründlich u. schnell. Preis 50 Pfg.
C. Breithaupt, Kreuz-Drog.
Aderschlitten,
Dammhecken,
Drehhecken
bei
A. Klotte.

Persil
wäscht
selbsttätig
und
müheles!
Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erschließlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co. DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Kloostschiefer-Berein Jever.
(Mitgl. d. Freie. Kloostsch.-Verf.)
Umständehalber findet das
Probewerfen nicht am Wirt-
woch, sondern am Donnerstag
den 7. März nachmittags 4 Uhr
statt.
Mitglieder und Anwen-
der, welche am Probewerfen teil-
nehmen wollen, müssen sich
bis spätestens Freitagmittag bei
Kaufmann Demers anmelden.
Der Bahnweiser:
Loben.

**Spar- u. Darlehnskasse,
e. G. m. u. H., zu Jever.**
Generalversammlung
Freitag den 8. März 1912
abends 7 Uhr in der Stadtwage.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Ver-
teilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl eines Aufsichtsrats-
mitgliedes.
Die Jahresrechnung und
Bilanz ist vom 29. Februar
bis 8. März im Geschäftslokale
zur Einsicht der Mitglieder aus-
gelegt.
Jever, 29. Februar 1912.
Der Vorstand:
F. Köster, A. Bindels,
J. Loben.

Siebetshaus.
Donnerstag den 7. März
findet mein diesjähriger
Bürgerball
statt und lade ich dazu freun-
dlich ein.
Seiner. Zimmohr.

**Theater- u. Gesangverein
Gemüthlichkeit Schortens.**
Sonntag den 17. März
findet im Bahnhofsrestaurant
Ostern das

Frühjahrs-Vergnügen
statt, bestehend in
Konzert,
Gesang und Theater
mit nachfolgendem
Ball.

Starten im Vorverkauf 30
Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Tanzband 1 Mk.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang
7 Uhr.
Dierzu laden freundlichst ein
S. Klische. das Komitee.

Accum.
Sonntag den 10. März
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
B. Eggers.

Wir machen die Genossen
auf die am 7. März abends
7 Uhr im Deutschen Gast-
stättfindende
Generalversammlung
nochmals aufmerksam und
bitten um zahlreiches Erscheinen
Spar- u. Darlehnskasse
Darlingermarkt

Von der Reise zurück.
Dr. Feldmann,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Bremen, Weitenweg
(nahe Bahnh.)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtadressanten inkl. Frangelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Weidner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 55

Mittwoch den 6. März 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 4. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Kaiserlichen Kontre-Admiral und Chef des Stabes der Marinestation der Nordsee, Trummer, das Ehren-Großkomturkreuz zu verleihen.

Jever, 5. März.

* Der **Singverein** rüstet sich zu seinem nächsten größeren Konzert, das am 28. und 29. März Mendelssohns berühmtes Oratorium, den **Elias** bringen wird. Für die Hauptpartie, den **Elias** selbst, ist Herr **R i c h a r d S c h m i d** aus Hannover gewonnen, dessen Name durch seine glänzende Leistung in Liszts „Heiliger Elisabeth“ (bei der Aufführung in Oldenburg im Dezember vorigen Jahres) im ganzen Oldenburger Lande bekannt geworden ist. Die Tenorpartie singt Herr **D r. K a r l L u d w i g L a u e n s t e i n** aus Münden, der die Jurisprudenz aufgegeben hat, um sich mit Begeisterung der Sangeskunst zu widmen; mit Begeisterung und mit Erfolg, denn laut Hofbericht vom 23. Januar hat er in Stuttgart vor dem Könige von Württemberg gesungen. Die Sopranpartie hat eine junge Künstlerin aus Hannover, **F r ä u l e i n V h d i a G ü n t h e r**, und die Altpartie ein Mitglied des Singvereins, **F r ä u l e i n H e d w i g S o h n h o l z** übernommen, während die Begleitung des Werkes in den bewährten Händen von **F r ä u l e i n H e d w i g K o l l e n b e r g** liegt.

* Am letzten Sonntag wurde im **Lichtspielhaus Neuer Markt 175** das Drama „Moderne Sklavinnen“ vor einem vollen Hause gespielt. Die ungefähr eine volle Stunde dauernde Vorführung dieses spannenden Dramas wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Von heute abend an wird das zweitägige Drama „Probierrammler“, welches ebenfalls ebenso interessant wie „Moderne Sklavinnen“ ist, als Hauptstück gezeigt. Neben diesem Drama werden noch einige kleinere Dramen und belehrende Bilder zur Vorführung kommen.

Gauvorturnerinnenstunde. In Oldenburg fand am Sonntag, 3. März d. J., nachmittags um 3.30 Uhr die vierte Gauvorturnerinnenstunde statt, an der rund achtzig Turnerinnen aus ungefähr 30 verschiedenen Vereinen teilnahmen. Für die Turnübungen am Red, am Barren, Pferd und Schaukelringen hatte der Leiter des Turnens, 2. Gauvorturnerlehrer **O h l h o f f**, 2 Schwierigkeitsstufen gewählt. Außerdem wurden Preis- und volkstümliche Übungen durchgeführt. Am das Turnen schloß sich um 6.30 Uhr bei Eilers am Wall eine Besprechung der Übungen. Ferner schloß man sich bei Besprechung der Angelegenheiten des Fraueturnens der kürzlich beim Ausschuss für das Fraueturnen im 5. Kreise verhandelten Forderung völliger Gleichberechtigung mit den Männerabteilungen durch Zahlung der Gausteuer, selbständiger Leitung des Fraueturnens durch eigene Turntage usw. an, hielt aber die Sache noch nicht für spruchreif zu einem Beschlusse, der späterer Tagung vorbehalten bleibt. Bei dem Fraueturnen in Osabrück am 12. Mai d. J. wird der Gau zwei Sondervorführungen zeigen durch Turnerinnen des Oldenburger Turnerbundes und des Nordenhamer Turnvereins. Turnlehrer **O h l h o f f** teilte dann noch mit, daß die auf dem vorjährigen Kreispieltage in Bremen wegen Regenwetters ausgefallenen Meisterschaftsspiele der Frauenabteilungen voraussichtlich auf dem diesjährigen Kreisturnfeste zum Austrag kommen werden. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles verweilte man bis zur Abfahrt derzüge im gemütlichen Kreise.

* **Berichtigung.** In Nr. 53 d. Bl. vom 3. März wird aus **Sillens (Butjadingen)** berichtet, daß Gerh. Tanzen in Sillens einen Bullen für 3800 M an eine Jeverländer Stierhaltungs-Gesellschaft verkauft habe. — Diese Nachricht, die den Oldenb. Nachr. entnommen wurde, ist unrichtig. Der Bulle ist nicht nach Jeverland, sondern an eine Steinger Stierhaltungs-Gesellschaft verkauft worden.

* **Schweinepreise.** Nachdem die Preise für fettes Schweine in letzter Zeit schon gestiegen sind, schnellen die Preise für Fatterschweine rasch in die Höhe. Während noch vor kurzem Fatterschweine per 100 Pfund mit 30 bis 35 M verkauft wurden, so werden jetzt für solche schon 45 bis 50 M per 100 Pfund bezahlt. Es wäre aber jedenfalls vorteilhafter, wenn die Mütter die Fatterschweine jetzt nicht so schnell absetzen würden, da sie doch jetzt wieder kaufen und solche jetzt von 3 M auf 12 bis 14 M gestiegen sind und voraussichtlich bald 18 bis 20 M kosten.

* **Tettens, 4. März.** Der geistige Sonntag ist der Geburtstag unseres Jugendvereins, der demnächst als Ortsgruppe Tettens sich dem weitverbreiteten Jugenddeutschlandbund anschließen wird. Diese Mitteilung wird mancher mit Kopfschütteln aufnehmen, umso mehr, wenn hinzugefügt wird, daß unsere wackeren Jungen mit einer stattlichen Zahl von 20 den Stamm des Vereins bilden, und dieser wird in Kürze um ein bedeutendes anwachsen. Groß ist die Zahl derer, die sich von diesem Unternehmen weiter nichts versprochen als ein völliges Mißlingen, eine Gründung ohne Mitglieber. Es ist ja eben charakteristisch für uns, daß wir allem Neuen gegenüber Zweifel hegen und eine abwartende Stellung einnehmen, aber warum das? Warum auch hier nicht gleich mit frischem Mut und fester Hand mit-helfen an dieser so wichtigen und notwendigen Arbeit? Von selbst kommt nichts. Unsere Jungen selber bringen der Sache weit mehr Vertrauen entgegen, und das ist nur gut. Sie sind stolz darauf, der erste Zweig dieses großen Baumes im Jeverlande zu sein. Mit sichtbarem Interesse und lebhafter Freude wählten sie aus ihrer Mitte einen Vorstand, der sich aus einem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, einem Schriftführer nebst Stellvertreter und einem Kassierer zusammensetzt. Die Leiter werden ihren jungen Freunden manche frohe, belehrende und unterhaltende Stunde zu bereiten haben. Für die nächste Zusammenkunft ist u. a. ein Lichtbildervortrag in Aussicht genommen. Möge der junge Verein mit seinem gesunden Stamm sich kräftig entwickeln und dereinst gesunde Früchte unserer Germania in den Schoß legen.

* **Schortens.** Freitag den 8. März soll bei der Pastorei eine größere Anzahl Bäume verkauft werden, die bisher für die Umgegend einen besonderen Schmuck bildeten. Der Verkauf dieser Bäume, namentlich der schönen Eichen, wird vielfach bedauert werden.

* **Schortens, 5. März.** Vom Verein Gemeindegewalt waren zur zweiten Gemeinderatswahl folgende Personen aufgestellt und haben sie folgende Stimmen erhalten: **K l. A.: Landwirt J. E. Otten, Gr. Ostum, 245 St.; Landwirt R. Heiken 243; Kaufmann L. Hinrichs 237; K l. B.: Lehngeb. r. W. Jooßen, Feldhausen, 242; Fabrikarbeiter H. Hinrichs, Waddenhausen, 241 St. Vom Bürgerverein Schortens waren aufgestellt und haben Stimmen erhalten: **K l. A.: Tischler O. Frenzel 249, Maurer Chr. Zahn 249, Kaufmann Wilh. Schmen 253; K l. B.: Arbeiter G. Willms, Waddenhausen, 249, Fuhrmann K. Neumann, Heidmühle, 255 St. Hieraus ergibt sich, daß der Verein Gemeindegewalt nur um wenig Stimmen hinter seinem Gegner zurückgeblieben ist.****

* **Schortens.** Der Bürgerverein Schortens hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung bei Eden im Grünen Wald ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils erstattete ein Gemeinderatsmitglied Bericht von der letzten Gemeinderatsitzung. Aus demselben ging hervor, daß ein von Interessenten gestellter Antrag, in Ostum einen Ausladestrang herzurichten, vom Gemeinderat befürwortet an die Großherzoggl. Eisenbahndirektion in Oldenburg weitergegeben sei. — Die Bepflanzung der Straße Ostum-Schortens mit Bäumen sei zurückgestellt, weil ein hiesiger Gärtner für die Bepflanzung 1000 M verlangte. Dieser Preis sei unangenehm zu hoch bemessen, da doch nur 300 Bäume in Frage kämen. Würde dem Gemeinderat kein günstigeres Angebot gemacht, dann wäre er auch nicht abgeneigt, die Bepflanzung selbst in die Hand zu nehmen. — Die Zentrale in Wesmoor sei wieder vorstellig geworden wegen Durchführung des Stromes durch die Gemeinde nach den Gemeinden Accum, Sillenside usw. Zweck Verforgung der Gemeinde mit elektrischem Licht sollen in den nächsten Tagen Versammlungen stattfinden, in denen Herr Ing. Schneider der Siemens-Schuldtwerke Berlin Vorträge

über elektrisches Licht und Strom zu Kraftzwecken halten wird. Die Versammlungen finden statt in Heidmühle Sonnabend den 9. März bei Schütt, in Ostum Donnerstags den 14. März bei Jacobs und in Schortens am 16. März bei Jach, wozu alle Einwohner und Interessenten eingeladen sind. Hierauf fand eine Besprechung statt. — Dann wurde die Gemeinderatswahl besprochen. Der Verein habe seinen Stand behauptet, indem seine Liste gewählt wurde. Wahlberechtigt waren 524 Wähler, davon haben gewählt 494, das sind 95 Prozent, gewiß eine Seltenheit. — Es wurde lebhaftest Klage geführt über die schlechten Wege in der Gemeinde, die sich beschwerten, würden von einem zum andern geschickt. Der Bezirksvorsteher sage, der Gemeindevorsteher sei zuständig, und der Gemeindevorsteher sage wieder, der Bezirksvorsteher müsse es machen. Es wäre an der Zeit, daß hier ein ernstes Wort geredet würde. Eine Kluchlinie für die Neubauten sei nicht vorhanden, die Häuser würden teilweise direkt am Wege, andere wieder bis zu 10 Meter davon ab gebaut, was wegen der vielen Drehungen und Krümmungen der Wege gar nicht wunderbarlich sei. Es würde sich später bitter rächen, wenn hier nicht bald Abhilfe geschaffen würde. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung.

* **Fedderwarden.** Das diesjährige Verbandsfest der gemischten Chöre des Jeverlandes und der Umgegend ist auf den 9. Juni festgesetzt. Die Einzelvorstände sind aufgefordert, an den Vorstand des festgebenden Vereins, Herrn Landwirt A. Kieffels, mitteilen zu wollen, welche Einzelleiter der Verein zu singen beabsichtigt. Die Chorlieder sind bereits in der Vorstandsversammlung bestimmt.

* **Sengwarden, 4. März.** Der hiesige Kriegerverein hielt gestern im Vereinslokal, Dudens Gaitthof, seine Monatsversammlung ab, der sich ein gemütlicher Abend anschloß. Im ersten Teil desselben hielt Kam. Hauptlehrer **Ahl** einen sehr ausführlichen Vortrag über den großen Preußenkönig, den alten Fritz. Patriotische Reden und Gedichte, die zum Vortrag paßten, wurden in den Pausen von den Schulfindern vorgetragen. Der Vorsitzende schloß diesen Teil mit einem Hoch auf unsern allerhöchsten Kriegsherrn. Die Erwachsenen blieben dann noch etliche Stunden gemütlich zusammen. Bei gemeinschaftlichen Niederein, Vorlesungen heiterer Dichtungen und Vorträgen von Couplets und Duetten verging die Zeit nur zu schnell, und es war längst Mitternacht vorüber, als man aufbrach. Es war ein schöner Abend, an dem auch die stark eingefrorenen Herzen auftauten. Trotzdem sich auch eine Anzahl Damen eingefunden hatte, war der Besuch doch nur mäßig. Es wäre zu wünschen, daß die Kameraden das eifrige Streben des Vorsitzenden künftig etwas mehr unterstützen wollten. — Die Majern, die in der Gemeinde in den letzten Wochen sehr verbreitet auftraten, sind immer noch nicht erloschen. In der Schulacht Bohnenburg ist fast die Hälfte der Schüler an Wumpus erkrankt.

* **Rüstringen, 4. März.** (Der Polizeihund kann es riechen!) Ein Schulmädchen hatte einen alten Frau aus einem Nachbarhause 15 Mark aus einem Schrank genommen, war aber nicht zu bewegen, den Diebstahl einzugehen und das Geld herauszugeben. Da drohte ihr schließlich der Genarm mit dem Polizeihunde. Der Hund würde es schon herausbekommen, wo das Geld sei, denn der könne es riechen. Da wurde der kleinen Sünderin angst und bange, sie gestand ihre Missetat ein und rückte auch das Geld wieder heraus.

* **Lenzwerder.** Ein auf der Jachtwerft von Abeking und Rahnussen in Lenzwerder für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erbautes Motor-Rettungsboot ist zu Wasser gelassen und nach Bremerhaven gebracht worden, wo es allgemines Aufsehen erregt. Das 80 Zentimeter tief gehende Fahrzeug erhält durch einen von der Maschinenbau-Gesellschaft in Hamburg eingebauten Motor 8 Seemeilen Geschwindigkeit in der Stunde. Von der Geeste aus soll, bei schlechtem Wetter, die Seetüchtigkeit erprobt werden. Verlegt die Maschine, so kann das Boot durch die Rettungsmannschaft mit 10 Riemern oder mit Segel fortbewegt werden. Die Radsteuerung kann die Rinne ersetzen. Außerdem sind sämtliche modernen Hilfsmittel vorhanden, die bei der Rettung von Schiffbrüchigen notwendig sind. Das Fahrzeug ist für Sahnitz auf Rügen bestimmt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März. In der fortgesetzten allgemeinen Aussprache beim Etat des Reichsamts des Innern konstatierte Staatssekretär Dr. Delbrück eine stetige Aufwärtsbewegung auf allen Gebieten des deutschen Wirtschaftslebens, die, wenn sie auch einige weniger günstige Züge aufweise, doch ein glänzendes Gesamtbild unserer Nationalwirtschaft ergebe. Der Staatssekretär kam auf Grund dieser Tatsache zu dem Schlusse, daß an dem Maße des Schutzes unserer nationalen Arbeit weder nach oben noch nach unten etwas Wesentliches geändert werden dürfe. Mit den Arbeiten zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge ist das Reichsamt des Innern unausgeseht beschäftigt, die Produktionserhebungen sind in vollem Gange. Schließlich erklärte der Staatssekretär, daß auf dem Gebiete der Kartellgesetzgebung höchstens Spezialgesetze in Frage kommen könnten.

Abg. Sachse (Soz.): Die Vertiachtung von Kali und Kohle haben wir schon lange gefordert. Soll mit staatlicher Monopolisierung vorgegangen werden, dann müssen auch die Minimallöhne festgelegt werden; dann müssen wir Garantien verlangen, daß der Staat auch die Arbeiter nicht entrechtet und ihnen das volle Koalitionsrecht gewährt. Mit der Konfessionierung des Fleischbierhandels sind wir im Interesse des Mittelstandes nicht einverstanden. Gegen die richtige Handhabung des Reichs-Vereinsgesetzes wird noch vielfach in ganz krasser Weise gesündigt. Die Klagen über den Terrorismus der Sozialdemokraten sind ungerechtfertigt und unwahr. Aber bei den Feschenbesitzern finden wir sehr viel Terrorismus, die schwarzen Listen sind noch nicht verschwunden. Auch ich bewaure den heute ausgebrochenen Streik auf den Feschen Kaiserstuhl und Scharnhorst; aber auch die ungeredertigten Lohnabhängigen, die den Streik verursachen, müssen aufhören. Soll der Friede im Bergwerksbetrieb erhalten bleiben, dann müssen die Feschenbesitzer den berechtigten Wünschen der Arbeiter entgegenkommen. Wir müssen das Reichsberggesetz fordern und zwar muß die gesundheitsliche Fürsorge für die Bergarbeiter darin genügend berücksichtigt werden. Ich bitte Sie, unsere Anträge und Resolutionen anzunehmen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Jrl (Zentr.): Im Interesse des Mittelstandes muß auf die Ausgestaltung der Handwerkerfachschulen das größte Gewicht gelegt werden. Neben der Bürgerkunde darf aber, um brauchbare Männer heranzuziehen, auch der Religionsunterricht nicht ausgeschlossen werden. Das Genossenschaftswesen muß weiter ausgebaut werden. Runder nehmen muß es, wenn Herr Bartischat, der doch selber Handwerksmeister ist, den Entwurf des Hanjabundes zur Aenderung des Submissionswesens „munderbar“ findet. Auf die Industrie mag ja der Entwurf wohl passen, aber nicht auf das Handwerk. (Sehr richtig! im Zentrum.) Durch die Befreiung des § 100q der Gewerbeordnung allein wird das Handwerk auch nicht gerettet. Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb muß schärfer angewandt werden. Den Beamten sollte die Leitung der Konjunkturvereine verboten werden. Mit den gesetzgeberischen Maßnahmen darf man nicht warten, bis es für den Mittelstand zu spät ist. Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Landwirtschaftliches.

* Stollhamm, 2. März. Unser Ort war gestern das Ziel vieler Butjadinger Landwirte. In Harms Hotel fand der B. 3. zufolge der von landwirtschaftlichen Vereinen Butjadingens arrangierte Frühjahrssaatgutmarkt statt, dann sollte über die Gründung des in letzter Zeit in Verjammungen und der Presse vielbesprochenen Schlachtviehverversicherungsvereins Beschluß gefaßt werden und ferner fand eine Verjammung des landw. Vereins Abbehausen und Umgea, mit einem Vortrage des Herrn P. Cornelius-Großenmeer statt. Die Zahl der Teilnehmer, die sich im Laufe des Nachmittags zu den obigen drei Veranstaltungen eingefunden hatten, betrug etwa 150, so daß der geräumige Saal im Harmschen Hotel gut besetzt war. — Das Arrangement der Saatgutproben hatte auch in diesem Jahre wieder in entgegenkommender Weise die Leitung der hiesigen landwirtschaftl. Winterschule übernommen. Herr Direktor Boeker berichtete über das über die Preisverteilung aufgenommene Protokoll und knüpfte an das Resultat sachlich interessante Ausführungen. Die Untersuchungen des Saatgutes hätten gezeigt, daß die Bohnen in diesem Jahre eine viel höhere Keimfähigkeit aufwiesen als in früheren Jahren und daß das Gegenteil von Hafer geigat werden könne, da bei einzelnen Proben trotz guten Aussehens nur 50 Prozent Keimkraft festgelegt worden sei. Man habe dafür nur die Erklärung, daß der Hafer schon als krankes Saatgut auf das Feld gekommen sein müsse, was häufig in der schlechten Aufbewahrung seine Ursache habe. Durch längere Lagerung des Hafers entwickele sich infolge Verhütung ein Pilz, der die Keimkraft des Saatgutes vernichte. Redner richtete an die Landwirte daher die Bitte, das Saatgetreide nicht zu hoch aufzusichten und mehrmals umschaufern zu lassen. Die hohe Bedeutung einwandfreien Saatgutes bei der Erreichung von Höchstträgen beim Getreidebau steht außer allem Zweifel, und es muß das Bestreben eines jeden denkenden Landwirtes sein, auch nur solches zu verwenden. Bei dem Neubezug von Saatgut, soweit dieses nicht direkt vom Züchter in Form von „Original“ erfolgt, bieten

naturgemäß die anerkannten Saaten die denkbar beste Garantie dafür, daß diese auch wirklich den gehegten Erwartungen entsprechen, für die Oldenburger Verhältnisse speziell die von der Landwirtschaftsamt für das Herzogtum Oldenburg anerkannten Saaten der Saatbaustellen. Es liegt somit im eigenen Interesse der hiesigen Landwirte, von dieser vorteilhaften Gelegenheit der Einführung neuer, bewährter, wie auch des Bezuges von einwandfreiem Saatgut langjähriger, im Lande mit Erfolg gebauter Sorten ausgiebig Gebrauch zu machen. Denn wenn heute der Bearbeitung des Bodens, der Düngung und der sonstigen Pflege der Kulturpflanzen die größtmögliche Sorgfalt seitens des Landwirts zugewendet wird, dann darf er auf seinem Felde auch nur solche Pflanzen dulden, welche die Fähigkeit zur Ausnutzung der gebotenen Lebensbedingungen in vollem Maße besitzen, zumal sich diese höchste Sorgfalt nur bezahlt machen und wirtschaftlich berechtigt sein wird, wenn sie für leistungsfähige Pflanzen zur Anwendung gelangt. Herr Direktor Boeker schloß seine Ausführungen mit der Bitte, daß die Butjadinger Landwirte bei der Beschaffung ihres Saatgutes den Grundrath walten lassen möchten, daß das Beste zur Saat gerade gut genug sei.

Im Anschluß an den Saatgutmarkt fand unter dem Vorsitz des Herrn Ferd. Tanken-Hobensühne die Gründungs-Verjammung des Schlachtviehverversicherungs-Vereins für Butjadingen statt. Namens der vorbereitenden Kommission berichtete der Vorsitzende an der Hand der im Entwurf vorliegenden Satzung über den Zweck des neuen Vereins. Die einzelnen Paragraphen wurden nacheinander vorgelesen und nach Bejahung der Frage, ob ein Schlachtviehverversicherungsverein gegründet werden solle, von der Verjammung gutgeheißen. Zweck des Vereins ist die Versicherung seiner Mitglieder gegen den Schaden, der ihnen ermächtigt aus der Satzung, die der Landwirt auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 27. März 1899 über die Gewährleistung für Mängel bei Schlachtviehern übernehmen muß. Der Verein bezieht auf Gegenseitigkeit. Er hat seinen Sitz in Stollhamm und erstreckt sich das Geschäftsgebiet des Vereins auf die Aemter Butjadingen und Brafe.

Um 6.30 Uhr eröffnete dann Herr W. Ulbers-Moorsee die Verjammung des landw. Vereins Abbehausen und Umgead. Nach Erlebigung des geschäftlichen Teils nahm Herr P. Cornelius-Großenmeer das Wort zu einem Vortrage über das Thema: Wie soll der Züchter das Herdbuch benutzen? Der Referent ging bei der Behandlung dieser Frage von der Tatsache aus, daß bei den Landwirten und Weiermarisch-Viehzüchtern leider noch eine zu große Interesslosigkeit für das Herdbuch zu konstatieren sei. Viele hätten überhaupt keins im Hause und viele, die eins besäßen, sähen wenig oder gar nicht hinein. Aus diesem Grunde erkläre sich die Unkundigkeit der Züchter auf dem Gebiete der Abstammung ihrer Viehstämme. In einleuchtendem Vortrage wies Herr C. die Bedeutung des Herdbuches für die Bestimmung der Abstammungsnachweise der einzelnen Vater- und Mutter-Tiere nach und demonstrierte dies durch ekkante Beispiele aus der Praxis. Das Herdbuch sei ein nützliches und wertvolles Nachschlagewerk für jeden Züchter und sein richtiger Gebrauch sei mühselos in kurzer Zeit zu lernen. Seine Ausführungen hätten den Zweck, die Notlosigkeit der Züchter für die Abstammung ihrer Tiere zu beseitigen, damit sie in Zukunft auch dieser Seite der Zucht mehr Interesse zuwenden, das den läckenlosten Abstammungstafeln für die Bewertung der Tiere mit Recht zufäme. — Der Vorsitzende dankte Herrn C. für seinen Vortrag und erteilte dann Herrn Karl Bulling-Hannöder das Wort zu Mitteilungen über Zwecke und Ziele des Landwirtsvereins-Züchterverbandes, der eine einheitliche Rörung der Eber verfolge. Der Verband wirke erfolgreich und habe sich dadurch gute Absatzgebiete gesichert. Referent verwies die Anwesenden an Herrn V. Bruns-Potenburg, der zu näherer Auskunft gern bereit sei. — Um 8 Uhr wurde die Verjammung geschlossen.

Vermischtes.

* Berlin, 2. März. Ein Schauspiel von Gustav Trensen wird voraussichtlich noch in diesem Jahre in Berlin zur Aufführung kommen. Das Werk hat den Titel „Sünke Erichsen“ und entnimmt die Gestalt des Trägers der Handlung aus Trensens erster dramatischer Dichtung „Das Seimatsfest“, die im Sommer 1903 zum dreihundertjährigen Stadtjubiläum von Hufum gespielt wurde. — Caruso wird bei seinem diesjährigen Gastspiel im König. Opernhause zu Berlin den Lohengarin in deutscher Sprache singen. In derselben Aufführung wird die Elsa von Geraldine Farrar dargestellt werden.

* Harfenblek b. Hannover, 1. März. (Die Macht des Polizeihundes.) Der Schneider Kretsch in Harfenblek brachte beim Gendarmereiwachmeister in Arnrum zur Anzeige, daß ihm mittels Einbruchs eine Uhr mit Kette, 35 M wert, ein Fahrrad und mehrere Anzüge aus der Wohnung gestohlen seien. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen belaufe sich auf 250 M. Der Gendarmereiwachmeister kam zur Feststellung des Einbruchs diebstahls sofort mit seinem erprobten Polizeihund, Jagdwelche äußere Zeichen, die auf einen Einbruchsdiebstahl deuteten, lagen nicht vor, wohl aber stellte der Beamte alsbald fest, daß der in Zahlenschwierigkeiten befindliche Kretsch ganz kurz vorher gegen Einbruchsdiebstahl versichert hatte, und daß die Möglichkeit eines fingierten Diebstahls nicht ausgeschlossen sei. Nachdem

alle Anzeichen sich dafür vermehrten, erklärte der Beamte, er werde jetzt den Polizeihund zur Ermittlung des Spüchbundes loslassen. Im gleichen Augenblick erklärte aber auch schon Kretsch heulend und wehklagend dann wolle er lieber gleich eingekerkert, daß ein Diebstahl nicht passiert sei, daß er die als gestohlen angegebenen Sachen selbst beigegeben habe, und daß dies auf dem Boden verriekt läge. Fünf Minuten später hatte er die gestohlenen Sachen wieder zur Stelle geschafft und sah seine Absicht, sich die Versicherungsgelder dafür zu beschaffen, vereitelt. Es erfolgte aber gegen ihn Anzeige wegen Betruges. Das Schöffengericht Hannover sprach ihn gestern des verjuchten Betruges zum Nachteil der Einbruchsversicherungsgesellschaft, begangen durch den fingierten Einbruchsdiebstahl, schuldig und verurteilte ihn unter Verjagung mildernder Umstände zu drei Wochen Gefängnis.

* Frankfurt a. M., 4. März. (Neue Verhaftungen wegen Landesverrats.) Hier wurden dem B. L. M. zufolge in den letzten Tagen drei Personen wegen Landesverrats verhaftet. Der Hauptverdächtige ist der Polizeison lange durch größere Geldausgaben und Auslandsreisen, namentlich nach Paris, aufgefallen. Es soll sich bei der Affäre um Geschäftsbeziehungen und um das neue Einheitsgeschloß der Artillerie handeln. Die Affäre spielt auch nach Essen und nach Wilhelmshaven hinüber. Ein Verwandter des einen Verhafteten soll angeblich bei Krupp beschäftigt sein.

* London, 4. März. Während der heutigen Kundgebung der Anhängenden des Frauenstimmrechts waren Teilnehmerinnen an den Wohnungen des Lordkanzlers Carl Lorcburn und des Ministers für Indien Lord Creme Fenster ein. Viele Personen wurden verhaftet.

* Roosevelt, der Kaffeestaaen-Kandidat. New York, 28. Februar. „Der Kaffeestaaen-Kandidat“ ist einer der vielen neuen Spitznamen, die Roosevelt angehängt wurden, als er jetzt aus neue sich in die Präsidentschaftswahl stürzte. Der Kampf in den Zeitungen geht jetzt wieder lustig los und die gegnerischen Blätter halten Roosevelt vor, daß er trotz seiner Erklärungen, daß er nie zum dritten Male als Kandidat für den Präsidentschaftsamt auftreten würde, sein Wort gebrochen habe. Der Outlook, Roosevelts Organ, legt jedoch die Worte des Ex-Präsidenten dahin aus, daß er nicht dreimal hintereinander Präsidentschaft sein wollte. „Mr. Roosevelt war wie der Mann, der gerade beim Frühstück saß, so meinte der Outlook, „und eine dritte Tasse Kaffee abschlug. Hiermit wollte er sagen, daß er augenblicklich keinen Kaffee mehr haben wollte. Er meinte jedoch nicht, daß er nie mehr in Zukunft Kaffee trinken würde.“ — So hat Mr. Roosevelt seinen neuen Spitznamen erhalten. Und seine Gegner freuen sich schon auf den Moment, wenn Roosevelt seinen Kaffee trinken will und entdeckt, daß es nur heißes Wasser ist.

Handelstrel.

Weener, 2. März. (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 16 Faß Neumilchbutter. Prima Butter wurde mit 63 M bezahlt, abfallende Ware erzielte Preise nach Wert.

Berlin, 4. März. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kaffe.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	214,75	213,50	215,00	215,75
Juli	216,00	216,50	216,25	216,25
September	201,75	—	—	—
Roggen Mai	192,00	192,50	192,00	192,25
Juli	191,50	192,00	—	191,75
September	174,75	—	175,00	175,00
Hafer Mai	192,50	192,50	192,25	193,00
Juli	192,00	192,00	191,50	192,00
Mais Mai	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—
September	—	—	—	—
Rüböl Mai	61,40	—	—	61,10
Oktober	60,80	—	—	60,80

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.
 Donnerstag, 7. März: 80. Vorst. im Ab. Novität.
 Zum erstenmal: Der Alarmvogel. Lustspiel in drei Akten von C. G. von Negelein und C. Schüller. Anfang 7.30 Uhr.
 Freitag, 8. März: 81. Vorst. im Ab. Der Alarmvogel. Anfang 7.30 Uhr.
 Sonntag, 10. März: 82. Vorst. im Ab. Neu einstudiert: Frühlingluft. Operette in drei Akten v. K. Lindau u. J. Wilhelm. Musik nach J. Strauß v. E. Reiterer. Anfang 7 Uhr.

*Größtmögliche
 meint von allem Möglichen
 om unmissbar gylarisch.*

Das Opferfall muß!

Rheinperle

SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke, Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch 1912

Amtliche Anzeigen.

Evangel. Oberlehrerkollegium.
Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Lehrstelle an der Schule zu Müllenburg, Gemeinde Müllingen, ist zu bezeugen.
Bewerbungen sind bis zum 15. März d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1912 Febr. 29.
Calmeyer-Schmedes

Umt Jezer.

Jezer, 1912 Febr. 20.
Für die Zeit vom 1. Januar 1912 bis dahin 1916 sind als Gemeindevorstände bezw. Ersatzmänner bestellt und verpflichtet worden:

- (a bedeutet „Gemeindevorsteher“, b „Ersatzmann“).
- I. Gemeinde Accum:**
a. Landwirt Heinr. Rogge, Accum;
b. Landwirt Joh. Onken, Langewerth;
- II. Gemeinde Cleverns:**
a. Schuhmachermeister Fr. Dirks, Cleverns;
b. Kaufmann D. Janßen, Cleverns;
- III. Gemeinde Fedderwarden:**
a. Landwirt Elm. Memmen, Fedderwardergraben;
b. Landwirt Karl Memmen, Schnapp;
- IV. Gemeinde Hohenkirchen:**
1. Bezirk: Friederikensteler, Funnenjer u. Wederner-Rott:
a. Landwirt Joh. Herm. Janßen, Friederikenstiel;
b. Landwirt Fr. Köster, Carlsed;
2. Bezirk: Werder, Altgarnsteler und Süder-Rott:
a. Landwirt Gr. Popken, Lansdeswarfen;
b. Landwirt Joo Jhben, Aulse;
3. Bezirk: Goffinger, Jan Meiners und Grahmenjer-Rott:
a. Landwirt Herm. Janßen, Hohenkirchen;
b. Rentner B. Müller, Hohenkirchen;
- V. Gemeinde Middoge:**
a. Landwirt C. P. Parken, Schönhörne;
b. Landwirt Heinr. Flehner, Friedrich-Augustengroden;
- VI. Gemeinde Minjen:**
a. Gemeindevorsteher Onnen, Minjen;
b. Landwirt J. Hinrichs, Minsler-Dier-Außendeich;
- VII. Gemeinde Odborf:**
a. Gemeindevorsteherführer S. Janßen, Odborf;
b. Landwirt S. Janßen, Sammens;
- VIII. Gemeinde Patens:**
a. Domänenpächter A. Müller, Maushausen;
b. Rentner Uptet Siuts, Botstens;
- IX. Gemeinde St. Jooft:**
a. Landwirt S. F. Gerken, St. Jooftergroden;
b. Landwirt Fr. Ulfers, St. Jooftergroden;
c. Gemeinde Sande:
1. Bezirk: Sande u. Seedeich:

- a. Landwirt Georg Uhting, Seedeich;
b. Kaufmann Karl Peters, Marienstiel;
2. Bezirk: Sanderahm und Salzengroden:
a. Landwirt G. Memmen, Salzengroden;
b. Landwirt Heinr. Hajen, Sanderahm;
XI. Gemeinde Sandel:
a. Hausmann Heinr. Peeks, Sandelerburg;
b. Landgebräucher Bernhard Egts, Sandelerburg;
- XII. Gemeinde Echortens:**
a. Gemeindevorsteher Gerdes, Neu-Abbitenhausen;
b. Landwirt Herm. Gills, Echortens;
- XIII. Gemeinde Sengwarden:**
1. Bezirk: Jnhauerstiel, Bohnenburg, Weisterhausen:
a. Landwirt J. E. Bröcken, Bohnenburg;
b. Landwirt U. C. Tiarks, Utwarfe;
2. Bezirk: Sengwarden, Uitters, Breddemarden, Behlens, Anzeitel:
a. Landwirt J. F. Hellmerichs, Anzeitel;
b. Proprietär S. Hillers, Sengwarden;
- XIV. Gemeinde Sillenstede:**
a. Gemeindevorsteher Ulfers, Sillenstede;
b. Rentner S. G. Bieftick, Sillenstede;
- XV. Gemeinde Lettens:**
1. Bezirk: Süder, Oter- und Jiffenhauser-Rott:
a. Landwirt Joh. Uhlrens, Jiffenhausen;
b. Landwirt B. M. Jben, Bievens;
2. Bezirk: Nordderott, Garmser- und Grodenndistrikt:
a. Landwirt Heinr. Bröcken, Sophiengraben;
b. Landwirt J. M. Heeren, Samshausen;
- XVI. Gemeinde Waddemarden:**
a. Rentner J. M. Janßen, Waddemarden;
b. Malermeister U. S. Gerken, Waddemarden;
- XVII. Gemeinde Wangeroog:**
a. Gändler Fr. Wiese, Wangeroog;
b. Fuhrmann Sammers, Wangeroog;
- XVIII. Gemeinde Westrum:**
a. Rentner Joh. Oltmann, Westrum;
b. Landwirt G. Junken, Boneterei;
- XIX. Gemeinde Wiarden:**
a. Gemeindevorsteher G. Tjarks, Wader-Altendeich;
b. Rentner C. S. Willems, Forumerstiel;
- XX. Gemeinde Wiefels:**
a. Landwirt Heinr. Steinmeyer, Al-Scheep;
b. Landwirt Adalbert Gerdes, Wiefels;
- XXI. Gemeinde Wüppels:**
a. Hausmann Jann Rüst, Wüppels;
b. Hausmann Fr. Hobbie, bei Wüppels.
J. B.: Werner.

Amisverbandssache.
Werde Freitag den 8. d. M. an der Amisverbandsschaufler zwischen Blumentohl und Cleverns die daselbst lagernden Sträucherhaufen nachmittags 3 Uhr beim Blumentohl anfangen gegen Barzahlung zu verkaufen.
Jezer, 1912. M. Freese.

Gemeindefachen.
Dienstag den 12. März d. J. abends von 6 bis 8 Uhr in Jacobs Wirtshaus zu Cleverns Hebung der Schauflerumlage, der Beiträge zur Gemeinde- und Wegekasse sowie der Handwerkskammerbeiträge.
Cleverns, 1912 März 5.
A. Borchers.

Gemeinde St. Jooft.
Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahrwege soll Sonnabend den 9. März nachmittags 4 Uhr in Witwe Kirchhoffs Gasthause öffentlich mindestens 1000 Mark ausverdingen werden. Annehmer werden eingeladen.
S. F. Gerken.
St. Jooft, 4. März 1912

Der Gemeindevorstand.
Sillenstede, 4. März 1912.
In hiesiger Gemeinde werden häufig herrenlos umherstreifende Hunde angetroffen, die namentlich Schafen nachstellen. Die Eigentümer werden aufgefordert, ihre Hunde festzuliegen, widrigenfalls nach § 11 Abs. 1 des Gesetzes vom 30. März 1911, betr. Hundesteuer, verfahren werden wird.
Ulfers

Gemeinde Sengwarden.
Zur Hebung der Beiträge zur Kasse der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte sowie zur Kasse der Oldenburger Haftpflichtversicherung sind folgende Tage angelegt:
Mittwoch den 6. März, Donnerstag den 7. März, Freitag den 8. März d. J., jedesmal nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Dudens Gasthause in Sengwarden, Sonnabend d. 9. März d. J. nachmittags von 4 bis 7 Uhr in Wiggers Gasthause zu Postfiel.
Um pünktliche Zahlung wird erlucht.
Sengwarden, 4. März 1912.
F. Uhl, Gem.-Rechnfr.

Armenfache.
Armenkommission.
Sillenstede, 4. März 1912.
Die Unterbringung der Armenpflanzlinge für Mai 1912/13 findet statt
Mittwoch, 13. März d. J., nachm. 5 Uhr
in Joh. Beckers Gasthause hier. Die bisherigen Annehmer haben mit den Pflanzlingen sich einzufinden.
Ulfers.

Bermihte Anzeigen.
Nach Beendigung der Mobilarversteigerung für Herrn Edo Janßen zu Wüpp. Altendeich läßt Herr Reiner Ditten die von Herrn Janßen benutzte

Häuslingsstelle,
ev. mit 3 Matten Weideland, öffentlich meistbietend durch mich verpachten.
Pachtgeneigte werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Für Herrn A. Luiken bei Minjen habe ich eine daselbst belegene

Häuslingsstelle,
der 2 Kuhweiden beigegeben werden können, zum 1. Mai zu verpachten.
Pachtgeneigte wollen sich an Herrn Luiken oder an mich wenden.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr Edo Janßen zu Wüpp. Altendeich läßt wegen Fortzuges

Donnerstag den 21. März nachm. 1/2 Uhr auf.
auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

1 hochtragende Kuh,
1 Milchkuh,
1 Kuhfals, 3 Mon. alt,
2 trächt. Schafe,
3 Läuferfchweine,
10 Hühner u. 1 Hahn,
1 Kommode, 1 Tisch, 1/2 Dbd. Stühle, 1 Kleiderstift, 2 Pfeisoffen, 3 Bettstellen, darunter 2 mit Springfederbetten, 1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Glaschrank, 1 Torkasten, 1 Küchenschrank, 1 Fahrrad, 1 gutes Desfittlerfah, 1 Eimerbank, 2 Milch- u. 2 gr. Tränkeimer, 1 Trageoch, 2 Milchtransportkannen (10 u. 20 Liter), 1 Butterfanne, Milch- und Wasserballen, 1 Waschtisch, 1 Futterkiste, 1 ganz neuen, praktisch eingerichteten Schweineboxen auf Schlitten, 2 Wagenleitern, 1 neue Sense mit Baum, 1 Sichte, Haarpfitt u. Hammer, Garten, Forken, Spaten, 1 Schlötleine, 1 Borf- und 1 Düngerkarre, 1 gr. Düngerhaufen, Kisten und Kästen usw.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr B. de Buhr zu Schilling läßt wegen Fortzuges

Sonnabend den 9. März nachm. 2 Uhr auf.
auf geraume Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

2 im Dez. u. Januar belegte Milchkuhe,
3 trächt. Schafe, teils mit Lämmern,
1 einlür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 4 Tische, Stühle, 1 Gartenbank m. Kissen, Eckborten, 1 Kinderwagen, 1 Kochofen m. Rohr, 1 Schafkotzen, 1 eis. Düngerkarre, 1 Deichkarre, Sensen, Sichten, Haarpfitt u. Hammer, 1 Butterfanne, Kisten und Kästen, 7. bis 800 eich und birch Riden, auch 1 Partie Heu und sonstige hier nicht benannte Sachen
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr B. de Buhr zu Schilling läßt wegen Fortzuges

Sonnabend den 9. März nachm. 5 Uhr
in der Peters'schen Gastwirtschaft in Neepsholt anberaumt.
Wittmund, 2. März 1912.
Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Eine hochtragende

Kuh,
Mitte März kalbend, eine

Weidekuh
und drei

Ruhenter
zu verkaufen.
Goldene Linie. Heintz Janßen.

Ein starkes, reinfarbiges

Bullkalb
zu verkaufen. Harm Uhlrichs. Deppenhausen b. Waddemarden.

Eine gute, milchgebende, trächtige junge Ziege zu verkaufen.
Heidmühle. Johann Jhnen.

Anschließend an die Versteigerung bei Herrn Pastor Bargmann, Patens, läßt Herr Landgebräucher Joh. Janßen zu Patens

Mittwoch den 13. März nachm. um 4 Uhr
öffentlich gegen Meistgebot auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

8 Stück Hornvieh,
größtenteils im Herbst, bezw. vorgemerkt, nämlich

2 hochtrag. Kühe,
1 frischmilch. Kuh,
1 wanted. do., Ende Juli kalbend,
1 2jähr. do. Kind, im Juni kalbend,
1 2jähr. güstes Kind,
1 Kuhenter,
1 Kuhfals;
1 Schaf mit 2 Lämmern,
20 Hühner;
1 vieradr. Handwagen, 1 Karmmaschine m. Handbetrieb, 4 Milchtransportkannen.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr Landwirt Johann Harms Hinrichs in Neepsholt beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst am Ems-Jade-Kanal schön belegene

Behzung,
bestehend aus dem maschinen, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit einem Obf- und Gemüsegarten und 28 Diemat beim Hause belegenen, in hoher Kultur befindlichen Weide-, Bau- und Meedländereien,
zum Antritt auf sofort bezw. 1. Mai 1912 unter günstigen Bedingungen im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.
Termin zu diesem Zwecke habe ich auf

Sonnabend den 9. d. Mts. nachm. 5 Uhr
in der Peters'schen Gastwirtschaft in Neepsholt anberaumt.
Wittmund, 2. März 1912.
Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Eine hochtragende

Kuh,
Mitte März kalbend, eine

Weidekuh
und drei

Ruhenter
zu verkaufen.
Goldene Linie. Heintz Janßen.

Ein starkes, reinfarbiges

Bullkalb
zu verkaufen. Harm Uhlrichs. Deppenhausen b. Waddemarden.

Eine gute, milchgebende, trächtige junge Ziege zu verkaufen.
Heidmühle. Johann Jhnen.

Pferde-Verkauf.

Der Pferdehändler G. Hoffmeister in Rüstingen läßt Freitag den 8. März d. J. nachm. 2 Uhr beg.

bei Gembler's Gasthause zu Sengwarder Schauffehaus v. Sengwarden

10 bis 15 Pferde, darunter Russen, hies. u. hannov. Pferde,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich versteigern. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß vom Verkäufer auch Pferde in Tausch übernommen werden.

Sillenstede. Gustav Albers.

Auf Gembler's Auktion zu Sengwarder Schauffehaus am 8. März d. J. kommen ferner

2 tragende Säue, Mitte März ferkelnd, zum Verkauf.

Sillenstede. Gustav Albers.

Auf Gembler's Auktion zu Sengwarder Schauffehaus am 8. März d. J. gelangen ferner

5 trüchtige Schafe, 1 Schaf mit 2 Lämmern zum Verkauf.

Sillenstede. Gustav Albers.

Zu der Auktion des Landwirts Gerh. Behrends zu Sophiengroden am 7. ds. Mts. lade ich Kaufliebhaber nochmals freundlich ein mit der dringenden Bitte, pünktlich zu erscheinen, damit der Verkauf an einem Tage beendet werden kann. Mit dem Verkauf des Pferdemonaterials wird früh begonnen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens, Auktionator.

Gute, billige **Bauplätze**

an der verl. Hermannstraße hat zu verkaufen H. Lampe sen., Mühlenstraße.

Eine beste mantelartige **Ruh** gegen hochtragende zu verkaufen oder zu verkaufen. Graßhaff. Jfa Janßen.

Zwei reinfarbige **Ruhfälder** (Herdbuch) zu verkaufen. S. Hartmanns. Vor dem St. Annentor.

Ein bestes **Ruhfälder**, v. Herdbuchellern abstammend, hat zu verkaufen. Diedr. Behrens. Neuengroden 111.

Ein reinfarbiges **Ruhfälder** zu verkaufen. Nachdum, Wwe. Theilen. beim Blumentohl.

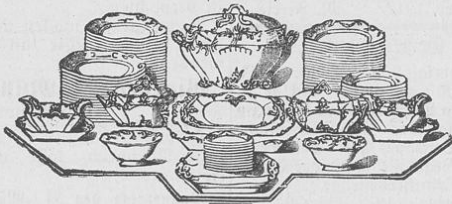
Billig zu verkaufen **Pflanzbohnen, Schalotten, Georginen,** sowie ein **Fahrrad.** Heidmühle. Wwe. Kaiser.

Ad. Stoffers, Jever,

Elise Hillers Nachf.,

Porzellan-, Steingut-, Glas- und Lampen-Lager, Anstener-Geschäft,

bietet zu Brautausstattungen, Tischgeschäften sowie zur Komplettierung von Haushaltungen die größte Auswahl in dieser Branche.



Auf nachstehende Artikel erlaube mir besonders aufmerksam zu machen:

Esservice für 6 bis 12 Personen, weiß und dekoriert, **Kaffee- und Theeservice** in hübschen neuen Dessins und jeder Preislage. **Waschgarnituren** in großer Auswahl, bis zu den feinsten. **Tisch- und Hängelampen, Ampeln und Lichtarme** usw. **Weingläser, Römer, Bierbecher, Likör- und Groggläser** sehr billig. **Alsdann** empfehle eine große Auswahl in **Hochzeits- und anderen Gelegenheitsgeschäften.** Aufträge nach auswärts franco, Verpackung unter Garantie.

Eine hochtragende **Ruh** (Kalbig) zu verkaufen. Marienfel. G. Seibirke

Zwei schöne **Herdbuchfälder**, ein Kuhfälder, 10 Wochen, und ein Bullfälder, 8 Tage alt, zu verkaufen. Parkhaus. Joh. Eden.

Zu verkaufen ein Bullfälder. Jever. J. G. Carels.

Eine tragende, fünfjährige **braune Stute**, frommer Einspanner und autotromm, zu verkaufen. Sillenstede. D. Janßen.

Habe einen dreijährigen **Wallach** mit gutem Gang zu verkaufen. Siebetschhaus. Wilh. Beenten. bei Jever.

Sagen bei Edwarden. Verkaufte prämierte, beste Nachzucht liefernde, vom Edelbert tragende **Stute.**

Nachzucht 1911 Staatsprämie. Heinrich Berdes.

Eine 4jährige braune **Stute**, fromm im Gehirr, zu verkaufen. Gr. Waffens. G. Herzog.

Einen etwa 2 Jahre alten **Stammstier** hat zu verkaufen. Verd.-Groden. Joh. Becker.

Habe 10 gute, **trächtige Schafe** auf sofort zu verkaufen. Goldene Linie R Heyen. (Carolinensfel).

4 Jagdhunde, braun, 6 Wochen alt, von ganz hervorragender Abstammung, verkauft. Upjever. C. Timmermann.

la **Jagdhund** (Zell), prima Abst., 3jähr., br. (Unterkörper etw. getigert), felt. folgiam, mustellös, treu, billig zu verkaufen (o. gegen fettes Schwein in Tausch), Jagd a. Band Ia, hervorragend für Wasserjagd, und schwimmt m. schw. Beute 800 bis 1000 Meter, nur sterbejählig halber i. gute Hände. Auskunft u. Ansicht bei Lijntenberg, Wilhelmshaven, Luitent. 7.

6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Nordergast S. Rahmann.

Habe feststehende Stücken zu verkaufen. Siebetschhaus. Th. Tammen.

Einige Minorka-Zuchtstüchne hat abzugeben. Parkfel. J. Hillers.

Habe Dünger gegen Füllsand abzugeben. Langwerth. Herrn Weffels.

Habe 20 Meter **Weißdornhecke** (ja. 1 Meter hoch) billig zu verkaufen. Laim. J. Bohnen.

Buchsbaum gibt ab. Jever. Lehrer Janßen.

Im Auftrage habe **5 Kirschstämme**, ja. 35 bis 40 Zm. Durchmesser, zu verkaufen. Mühlenstr. G. Harms.

Zu kaufen gesucht 3- bis 10jährige schwere und leichtere **Pferde.**

Abnahme zu jeder Zeit. Gebitte umgehend Offerten. Telephon Nr. 19. **Max C. Josephs.**

Aufzukaufen gesucht auf sofortige und spätere Abnahme 4- bis 9jährige Pferde, leichteren u. schweren Schlages, sowie 3jähr. leichtere Pferde mit geraden Gängen.

Um Angebot bitten **Wiarden. H. & W. Kol.**

Angelds- und Prämienstier **Siegmund**, beste Nachzucht liefernd, deckt für 5 Mt. Wuppels. Fr. Hobbie.

Gesucht für den dortigen Bezirk zu sofortiger gewinnbringender Tätigkeit strebsamer christlicher Herr, auch Nichtkaufmann. Wir vergeben das Fabrikationsrecht unserer patentamtlich geschützten Produkte, welche ohne Vorkenntnisse von jedermann hergestellt werden können. Nachweisl. gef. Einlösen von 10- bis 15000 Mt. Ernstl. Refl., die über 1000 bis 2000 Mark Bar-mittel verfügen, erfahren näheres durch **Reinhard Wilhelms, Norden, Südermüland II.**

Gesucht auf April oder Mai ein gewandtes junges **Mädchen** für mein Geschäft, auch ein zweites jüngeres, event. Lehrfräulein. Ad. Stoffers.

Zongern bei Nordenham. **Gesucht** auf den 1. Mai ein erfahrenes **junges Mädchen** für meinen landwirtschaftlichen Haushalt gegen Salär u. Fam-Anschluß. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Frits Weder. **Gesucht** zu Mai ein älteres **Fräulein** oder alleinlebende Witwe ohne Anhang zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts. Tettens. Ch. Harms.

Stundenmädchen oder Frau gesucht von 8 bis 11 Uhr vormittags. Frau G. Lampe sen. Mühlenstraße.

Ein solider, fleißiger **Arbeiter**, der Gartenarbeit versteht, für dauernde Beschäftigung gesucht. **Heinr. Alberts, Gärtner.**

Für die diesjährige Weidzeit nehme noch 1 oder 2 Stut- oder Wallachfüllen zu meinen in Grasung. D. Seetzen. Fedderwardergroden.

Warnung. Lege Gift für Federvieh auf meine Gründe. Jever. G. Nicks.

Gesucht wird zum 1. Mai ein solider, zuverlässiger junger Mann, welcher sämtl. landw. Arbeiten versteht und gut mit Pferden (Pferde) umgehen kann, für einen kleinen Landw. Betrieb Oldenburgs gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Gebieter Kavallerist bevorzugt. Anmald. nimmt Gastwirt Schulze, Stadtwage, entgegen.

Suche zum 1. Mai noch einen gebildeten jungen **Mann** bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung oder etwa Gehalt W. Gheintaut, Gofhof, Davighorst, pr. Reinfeld, Solstein

Wünsche ein dreizehnjähriges Mädchen in Kost und Pflege zu geben, schlägt um schlägt. Sophiengrodenbeich. Joh. Wilms.

Wünsche im April oder Mai 2 Milchschafe zum halben an zuehmen. D. D.

1 Malergehilfe erhält dauernde Stellung bei Tettens. Fritz Freese.

Ein Mann sucht zu Mai Stellung als Ackerknecht. Näh. v. Schulze, Stadtwage.

Junges Mädchen sucht Stellung im besseren Haushalt als Stütze. Im Nähen u. Plätten erfahren. Offerten unter M K 100 postlagernd Giesens erbeten.

Mehrere Ztr. Saatbohnen hat abzugeben. Al.-Ostern. A. Ottmanns.

ff. Steine. Am Markt. Dirks.

Ursprungszeugnisse für Vieh. Vorrätig in der Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw. in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert. Buchdruckerei **C. L. Mettler & Söhne.**

Nachdem die Genehmigung zu einer Verlobung von 2000 Loten zum Besten der Gemeindepflege vom Großherzoglichen Ministerium des Innern erteilt worden ist und die gestempelten Lose zurückgekommen sind, bitten die Damen des Vorstandes: Frau Bürgermeister Büsing, Frau Medizinalrat Scherenberg, Frau Konjul Nemmers und Frau Julius Weinstein, herzlich und dringend, ihnen recht viele Lose, das Los zu 50 Pfg., abzunehmen und recht viele Handarbeiten und sonstige passende Verlobungsgegenstände bringen zu wollen. **Der Vorstand.**